REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: Ende Juni 2022

Vaduz, den 8. August 2022

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **2**

Einleitung **4**
Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein 4
Politische Stabilität 4
Internationale Beziehungen 5
Bevölkerung Liechtensteins 5
Lage Liechtensteins 6

Volkswirtschaft Liechtensteins **7**
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner 7
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität 7
Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973 8
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 9
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie 10
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur 10
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970 11
Zupendler und Wegpendler seit 1960 12
Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte) 12
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001 13
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen 13
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen 14
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen 14
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung 15

Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung 15
Gewerbebewilligungen seit 1997 16
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000 16
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998 17
Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006 18
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE) 19
Direktinvestitionen 20

Industrie 21
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000 21
Export- und Aussenhandelsquote 22
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner 22
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen 23

Finanzdienstleistungen 24
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008 24
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008 24
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007 25
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003 26
Kernkapitalquote des Bankensektors 26
Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen 27

Öffentliche Finanzen 28
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P) 28
Staatsquote 28
Einnahmen des Landes nach Steuerart 29
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich 30
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005 31
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005 32
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997 33
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997 34
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden 34
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998 35
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998 35
Fiskalquote 36
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP 37
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011 37
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP 38

Literatur 39

Abkürzungsverzeichnis 40

Einleitung[1]

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte in Kürze über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik (AS), der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik (BFS), von Eurostat, der Vereinigten Nationen (UNO) sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

Mehr als 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens in unveränderten Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als „eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage" definiert, in welcher die Staatsgewalt „im Fürsten und im Volke verankert" ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlsystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für

[1] Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus Marxer und Pállinger (2009).

die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

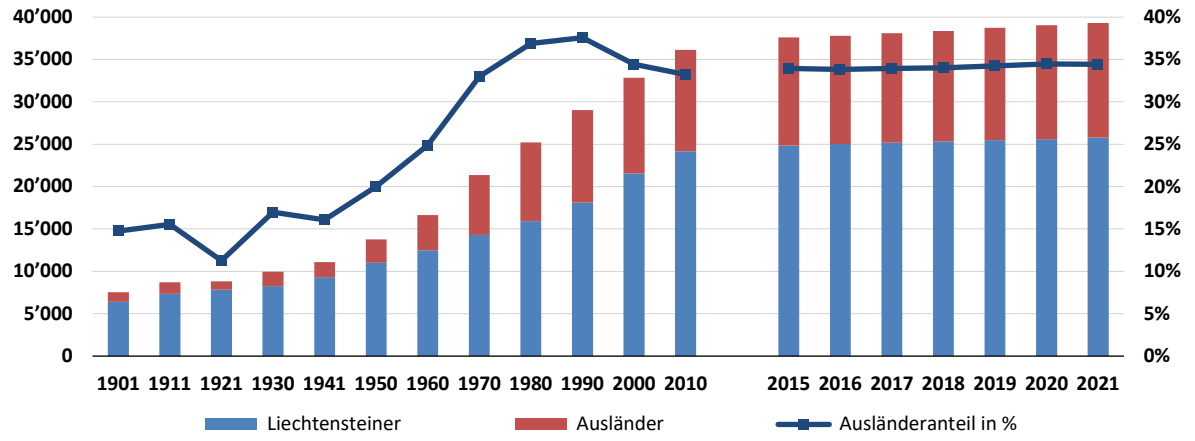
Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

Bevölkerung Liechtensteins



Datenquelle: AS (Bevölkerungsstatistik).

Im Jahr 2021 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 260 Personen, beziehungsweise 0.7%, und erreichte den Stand von 39'315 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 246 Einwohnern pro km^2 aus.

Der Ausländeranteil lag Ende 2021 bei 34.4%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer stammt aus der Schweiz (28.0% der Ausländer) gefolgt von Österreich (17.0%) und Deutschland (13.1%). Weitere Staaten mit vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.9%), Portugal (5.1%) und die Türkei (4.0%). 66.8% der Einwohner Liechtensteins waren 2020 zwischen 15 und 64 Jahre alt, im Vergleich zu 14.6% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 18.6% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (15–64 Jahre: 64.4%; 0–14 Jahre: 15.1%; 65 oder mehr Jahre: 20.7%). Allerdings hat in keinem der EU/EFTA-Staaten der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2010 und 2020 so schnell zugenommen wie in Liechtenstein (+4.7 Prozentpunkte), mit Ausnahme von Finnland (+5.3 Prozentpunkte).

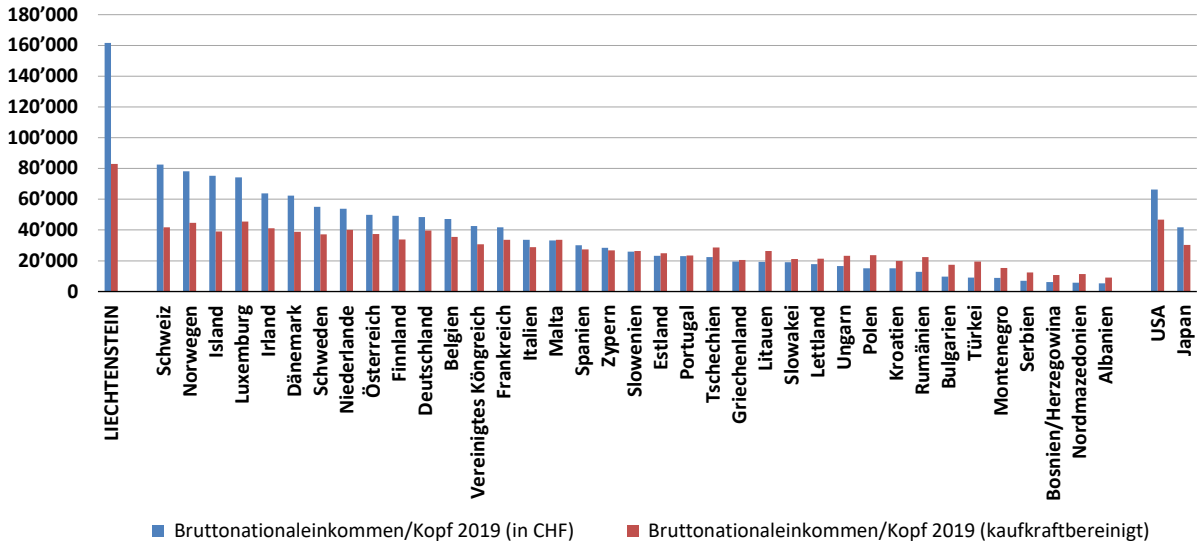
Lage Liechtensteins

Das Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km^2, womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11%, während 42% der Landesfläche als Waldfläche, 33% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 15% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.

Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Volkswirtschaft Liechtensteins

Bruttonationaleinkommen pro Einwohner



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert.
Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (VGR), UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) über den deutlich höchsten Wohlstand der EU/EFTA-Staaten, mit etwa 162'000 CHF im Jahr 2019. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

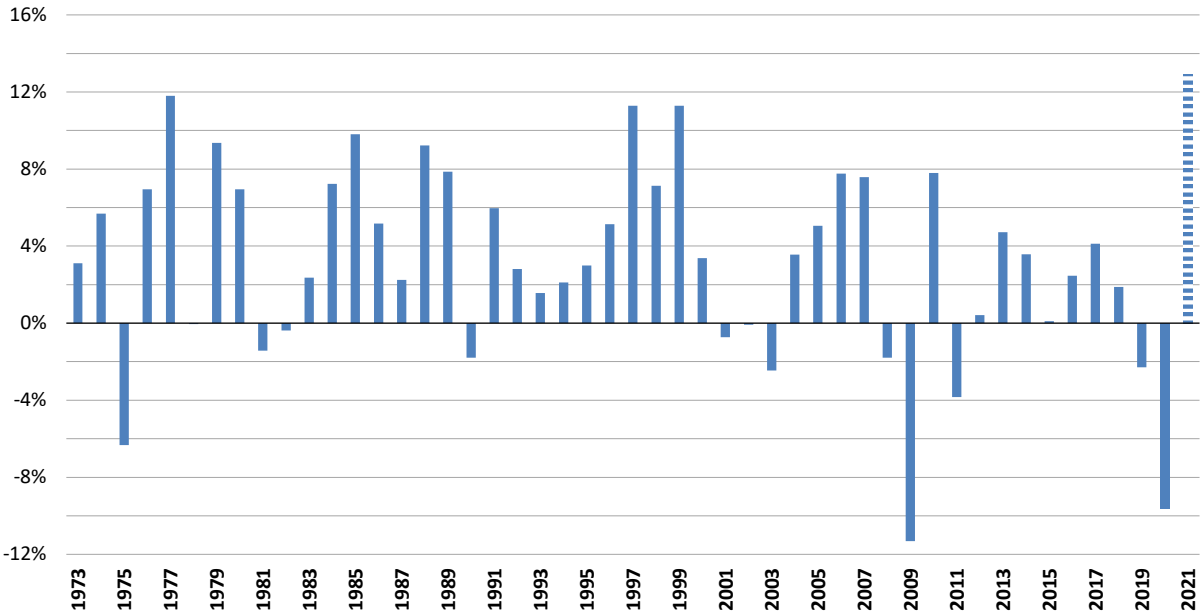
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

2020	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	5.7	706	406	3'605	69
Bevölkerung (per 1. Juli)	38'896	8'654'622	9'006'398	83'783'942	625'978
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	40'467	5'077'216	4'296'919	44'803'000	472'189
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	34'434	4'239'303			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	147'599	81'603	45'086	43'027	109'826
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	141'870	139'100	94'501	80'463	145'596
Produktivität (BIP/VZÄ) in CHF	166'725	166'594			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufliesst.
Datenquellen: AS (Schätzrechnung BIP, Statistisches Jahrbuch), BFS (VGR, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik), Liechtenstein-Institut (Schätzung VZÄ Schweiz), SNB, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat, UNO.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist unter den europäischen Staaten die fünftkleinste. Liechtenstein wies 2020 im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg die zweithöchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins ist seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

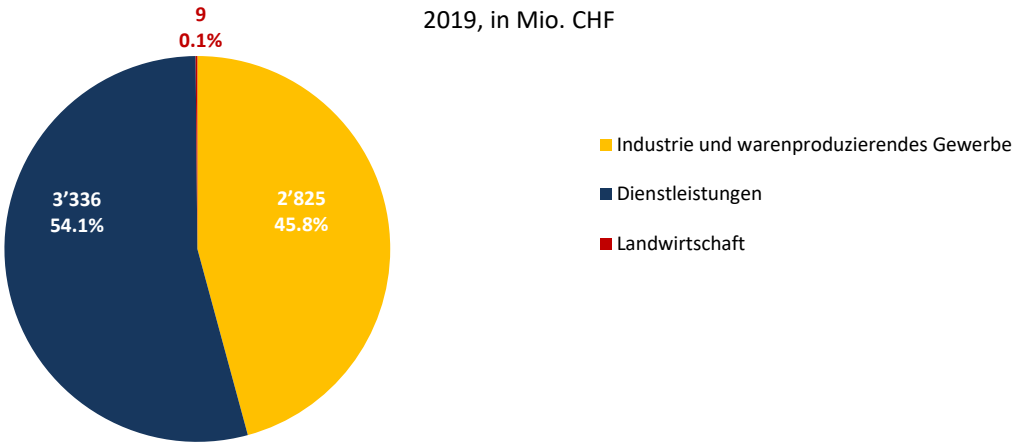
Wachstumsrate reales Bruttoinlandsprodukt seit 1973



Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch, Schätzrechnung BIP), BIP-Schätzung 2021 (Liechtenstein-Institut), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf SECO (BIP-Deflator Schweiz, sporteventbereinigt), Eurostat.
Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch), Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2021 fast verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz ist das BIP heute zwischen zwei- und dreimal so hoch wie 1972. Die durchschnittliche preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate betrug seit 1972 hohe 3.3%. Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholte sich zwischen 2012 und 2018 auf breiter Front von der Finanzkrise, der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Frankens. Im Niveau übertraf das preisbereinigte BIP 2016 jenes von 2007 erstmals wieder. 2020 wurde auch Liechtensteins Volkswirtschaft von der COVID-19-Pandemie getroffen und das BIP sankt um geschätzte –10% (BIP-Schätzrechnung Amt für Statistik), allerdings nicht so stark wie in der Finanzkrise 2008/09. Liechtenstein überwand die Corona-Rezession analog zur Weltwirtschaft schnell und es machten sich ausgeprägte Nachholeffekte bemerkbar, vor allem bei den Investitionsgüterexporten. Die aktuellste Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2021 geht von einem realen BIP-Anstieg von +13% aus. Das reale BIP Liechtensteins 2021 lag damit wieder etwa auf dem Niveau von 2018. Ab der Jahrtausendwende konnte beobachtet werden, dass sich das Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und das Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer) Liechtensteins voneinander entfernten. Der Trend des preisbereinigten BNE stagnierte tendenziell, allerdings führten hohe Anstiege 2016 und 2017 (+19% und +13%) dazu, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde und 2017 das BNE erstmals seit 2000 wieder über dem BIP lag. Das reale BNE pro Kopf lag 2018 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1998, sank 2019 aber wieder um –8.2%. Normalerweise ist in Liechtenstein das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendlern an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfliesst und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Mit den starken BNE-Anstiegen im Durchschnitt der letzten Jahre hat sich die Schere zwischen BIP und BNE aber wieder geschlossen.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

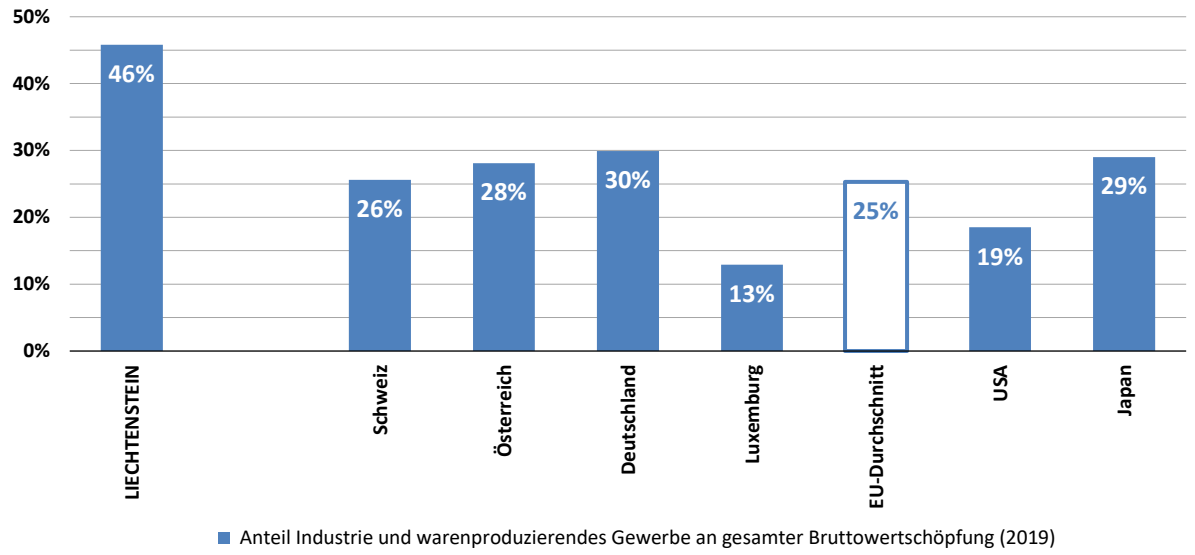


Datenquelle: AS (VGR).

Mit 3.3 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Dienstleistungen 2019 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe (2.8 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2019 mit 46% über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%. Eine wichtige Branche innerhalb der Dienstleistungen sind in Liechtenstein traditionell die Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, welche 2019 11.5% der Gesamtwertschöpfung erzielten, was gleichzeitig den zweithöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten bedeutet (hinter Luxemburg). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur vollzeitäquivalenten Beschäftigung, belief sich 2019 bei Dienstleistungen auf rund 168'800 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf etwa 201'700 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in der nachfolgenden Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterdiversifikation, vgl. Brunhart und Geiger 2019).

Bruttowertschöpfungsanteile (2019) nach Branchen (NOGA)	Liechten-stein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (01–03)	0.1%	0.6%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (05–09)	0.1%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (10–33)	40.1%	18.7%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzung (35–39)	1.3%	1.9%
Baugewerbe (41-43)	4.3%	4.9%
Handel; Instandhaltung, Reparatur Motorfahrzeuge (45–47)	4.9%	15.0%
Verkehr/Lagerei (49–53)	1.7%	4.0%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (55–56)	0.9%	1.9%
Information und Kommunikation (58–63)	1.8%	4.5%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (64–66)	11.5%	9.8%
Grundstücks-/Wohnungswesen (68)	6.5%	6.9%
Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen (69–75)	14.1%	7.6%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (77–82)	1.9%	3.2%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (84)	6.0%	10.1%
Erziehung, Unterricht (85)	0.6%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (86–88)	2.5%	7.8%
Kunst, Unterhaltung, Erholung (90–93)	0.9%	0.7%
Sonstige Dienstleistungen (94–96)	0.4%	1.3%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (97)	0.2%	0.3%

Anteil Bruttowertschöpfung Industrie



Datenquellen: AS (VGR), Eurostat, UNO.

Trotz wichtigem Finanzdienstleistungssektor ist der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) mit 46% im internationalen Vergleich 2019 ausserordentlich gross und liegt beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, der USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Baugewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2019 in Liechtenstein der höchste Europas und der zweithöchste aller Staaten weltweit.

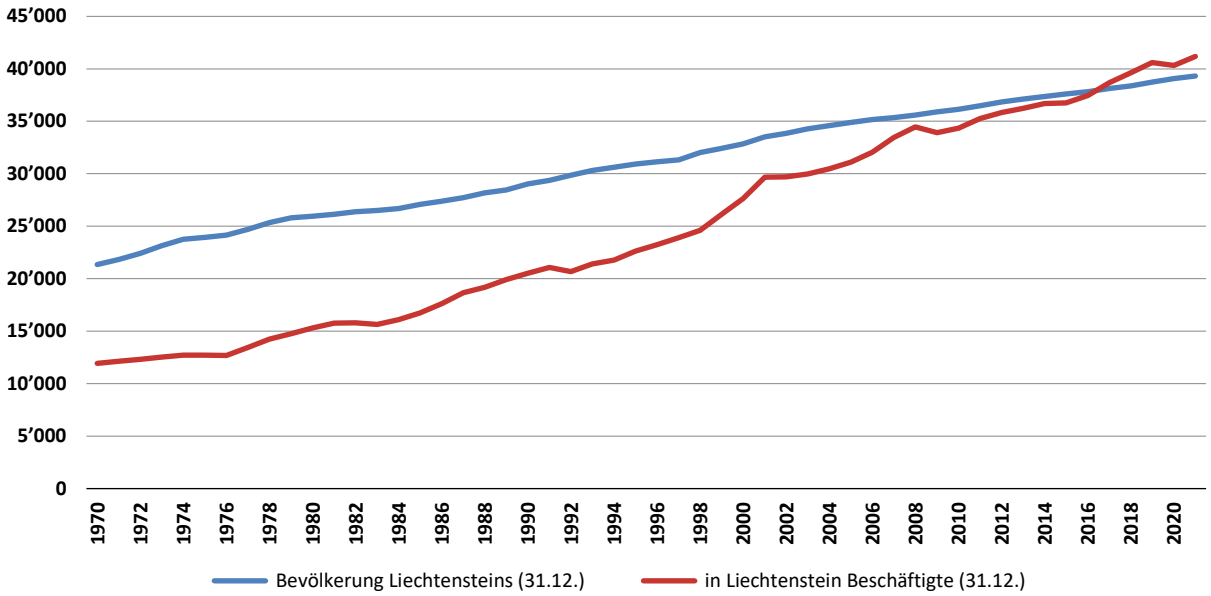
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2020)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	97	230	2	24	0	0	0	0
Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	477	1'315	126	2'734	22	2'352	9	8'446
Dienstleistungen	4'015	8'570	351	6'775	71	6'579	9	5'037

Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Ende 2020 hatten die 18 grössten Unternehmen in Liechtenstein 13'483 Arbeitsplätze (ca. 32% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 89% der 5'179 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf knapp acht Einwohner kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind dies ungefähr 14 und in Deutschland circa 25 Einwohner, auf die ein Unternehmen kommt. Die Anzahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten fast verdoppelt.

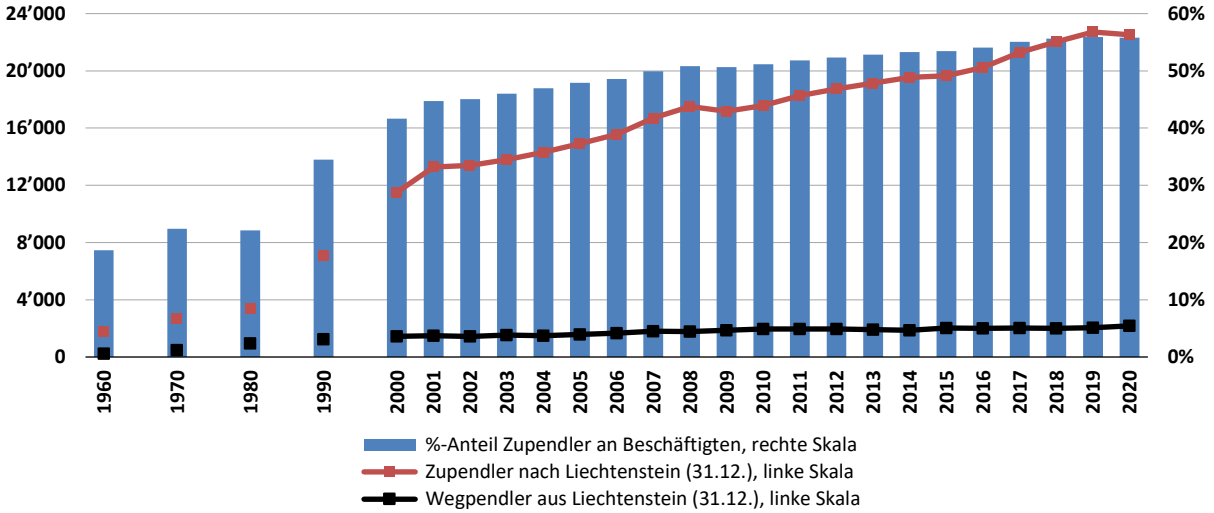
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970



Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch), Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 und approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 39’315 Ende des Jahres 2021. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 41’180). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwa gleich viele Beschäftigte wie Einwohner, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner, das Verhältnis betrug 104.7% im Jahr 2021. Im Vergleich dazu war dieses Verhältnis 2020 in der Schweiz 58.7%, in Österreich 47.7%, in Deutschland 53.5% und in Luxemburg 75.4%. Die Beschäftigung hat in Liechtenstein auch während der Finanz- und Eurokrise, der Frankenstärke oder der COVID-19-Pandemie in der Tendenz zugenommen, relativ unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendelnden: 2020 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 75.0% (15- bis 64-jährige Erwerbspersonen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung), jene der Schweiz 84.1%, der EU-Schnitt war 73.9%.

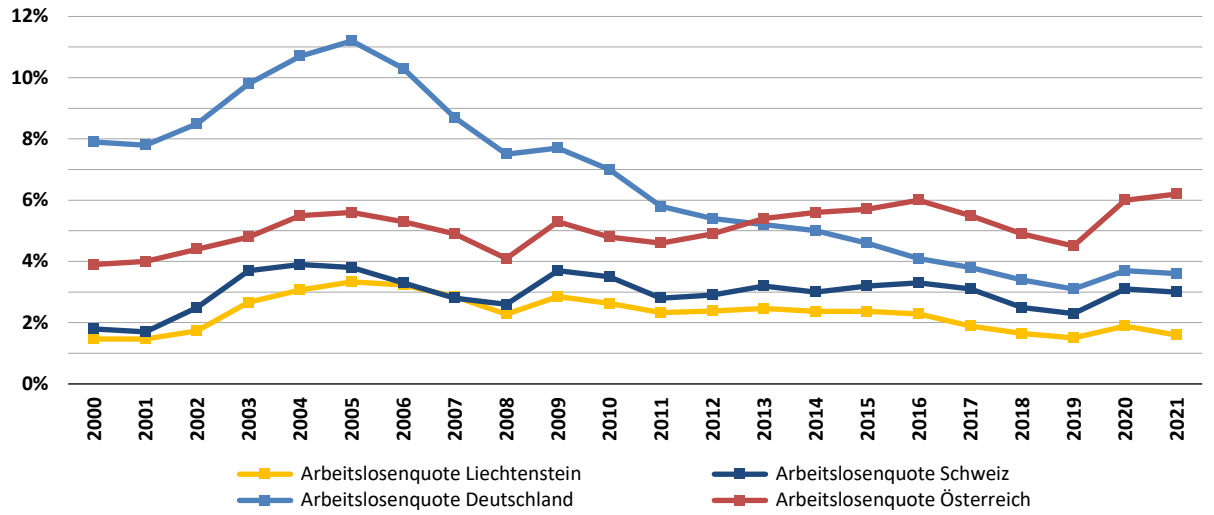
Zupendler und Wegpendler seit 1960



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler nach Liechtenstein regelrecht explodiert von etwa 7'100 im Jahr 1990 und circa 11'500 im Jahr 2000 auf 22'511 im Jahr 2020 (2019: 22'709). Der Zupendleranteil hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung zugenommen, gleichermassen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2020 kamen 58% der Zupendler aus der Schweiz und 38% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten zwei Jahrzehnten überproportional zugenommen, vor allem wegen der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte)

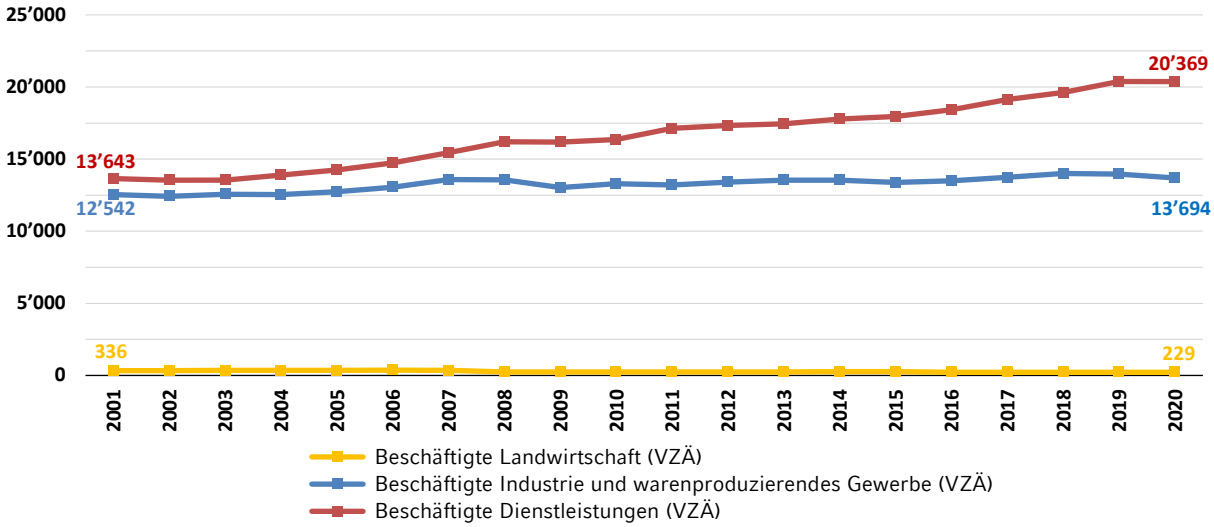


Die Arbeitslosenquote Liechtensteins und der Schweiz ist im Niveau nur eingeschränkt international vergleichbar.
Datenquellen: AS, SECO, Eurostat, approximative Schätzung Arbeitslosenquote Liechtenstein vor 2006 (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich schon seit mehreren Jahrzehnten auf sehr tiefem Niveau und ist zusätzlich seit über zehn Jahren tendenziell rückläufig. Sie ist auch tief geblieben, als die meisten anderen Staaten durch die wirtschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 2020 einen recht deutlichen Anstieg verzeichneten. 2021 lag die Arbeitslosenquote in Liechtenstein bei

1.6%. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist in Liechtenstein sehr gering und lag 2020 bei 1.8% (Schweiz 2.2%, Österreich 11.7%).

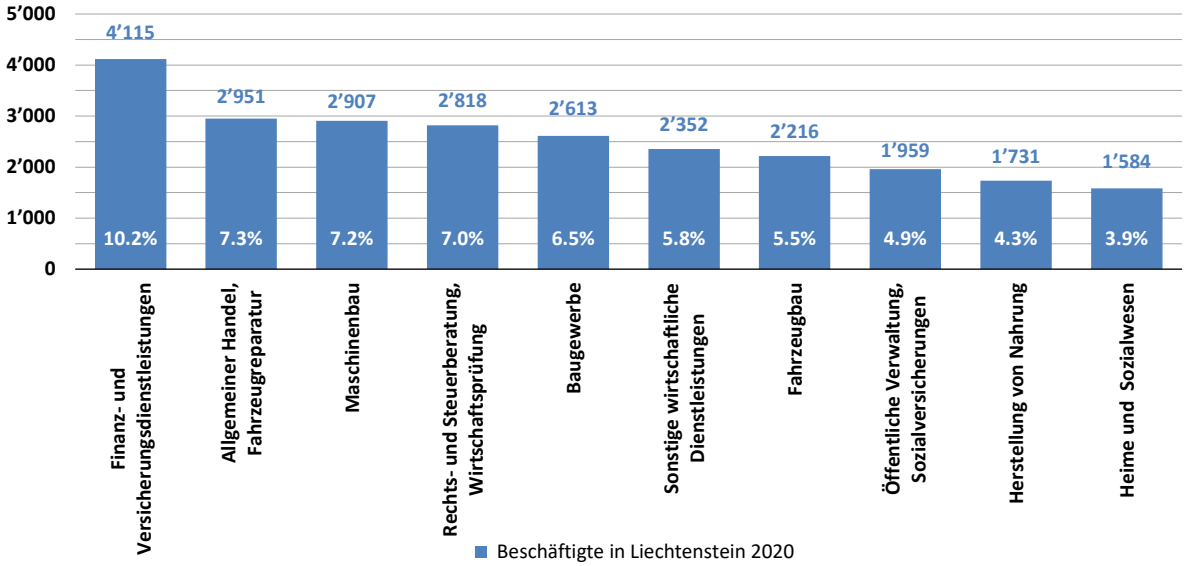
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) nach Wirtschaftsbereichen seit 2001



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern noch keine starke „Tertiarisierung" feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er Ende 2020 immer noch bei sehr hohen 39.9% gegenüber 59.4% bei den Dienstleistungen und 0.7% in der Landwirtschaft. In absoluten Zahlen ist die Beschäftigung im industriellen Wirtschaftsbereich von ungefähr 12'500 im Jahr 2001 bis Ende 2020 auf fast 13'700 angestiegen. Der Anstieg war aber weniger steil als bei den Dienstleistungen.

Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Die Beschäftigung (Anzahl Personen Teil- und Vollzeit) in Liechtenstein ist für einen so kleinen Staat erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2020 rund 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2020)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.6%	36.3%	53.1%	10.0%
Schweiz	2.6%	20.7%	72.2%	4.5%
Österreich	3.9%	25.1%	68.0%	3.1%
Deutschland	1.3%	24.0%	74.7%	
Luxemburg	0.7%	19.5%	68.6%	11.3%

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), BFS (Beschäftigungsstatistik, Erwerbstätigenstatistik), Statistik Austria, Destatis, STATEC, approximative Schätzungen (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein im Jahresdurchschnitt 2020 etwa 10.0% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies „nur" 4.5%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.3% anteilsmässig noch mehr Personen im Finanz- und Versicherungssektor.

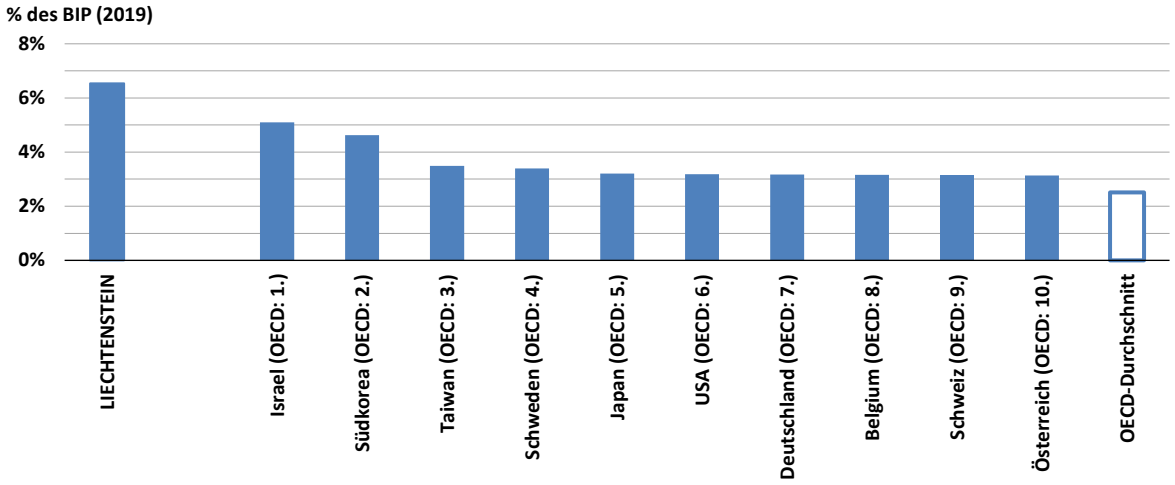
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2021	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'175	51'373
Liechtensteinische Banken (Anzahl Beschäftigte)	ca. 2'400	ca. 4'600

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen.
Datenquellen: LIHK (Jahresbericht), AS (Bankstatistik), FMA, Schätzung der Beschäftigten der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern immer mehr auch im Ausland: Die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2021 auf 83% anwuchs. Vor allem in den letzten Jahren erhöhte sich die Auslandbeschäftigung der LIHK-Unternehmen stark, nahm aber zwischen 2019 und 2021 von 58'201 auf 51'373 ab. Die liechtensteinischen Banken wiesen 2021 geschätzt 4'600 Beschäftigte im Ausland auf (2'400 im Inland).

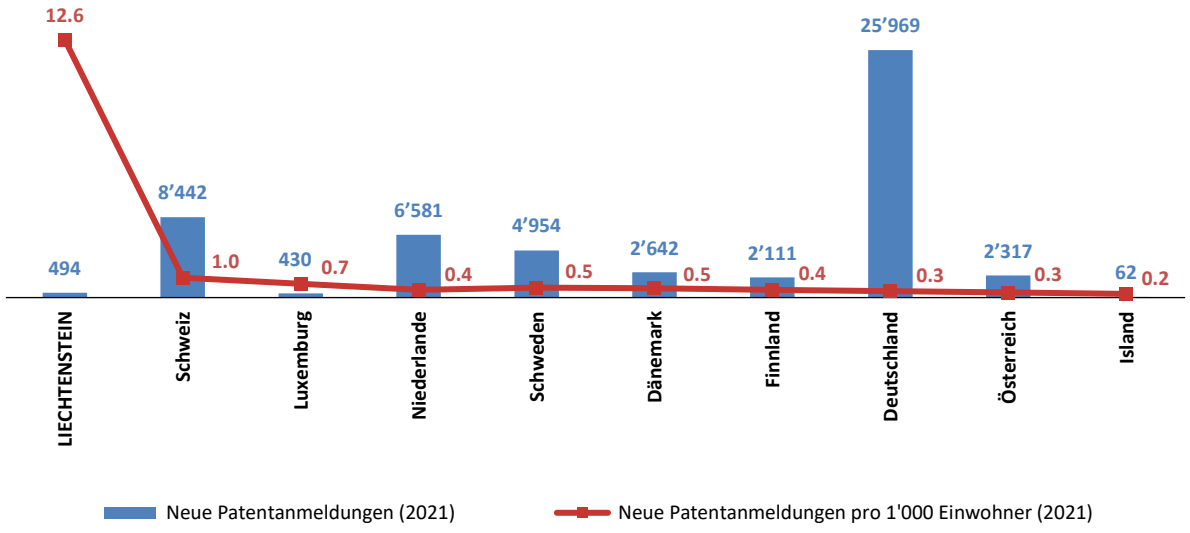
Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung



Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2019.
Datenquellen: AS (F+E-Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung), OECD, BFS.

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in Liechtenstein beliefen sich 2019 auf 6.5% des BIP oder 375.4 Mio. CHF. Liechtenstein lag damit in Relation zum BIP vor den drei forschungsstärksten Ländern der OECD – Israel (5.1%), Südkorea (4.6%) und Taiwan (3.5%) – und auch vor Deutschland (3.2%), der Schweiz (3.2%) und Österreich (3.1%), sowie vor dem OECD-Durchschnitt (2.5%). Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem in der Industrie) statt. Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im Jahr 2019 mit 8.9 Mio. CHF bei 2.4% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz bei etwa 30%, im EU-Durchschnitt bei etwa 29%).

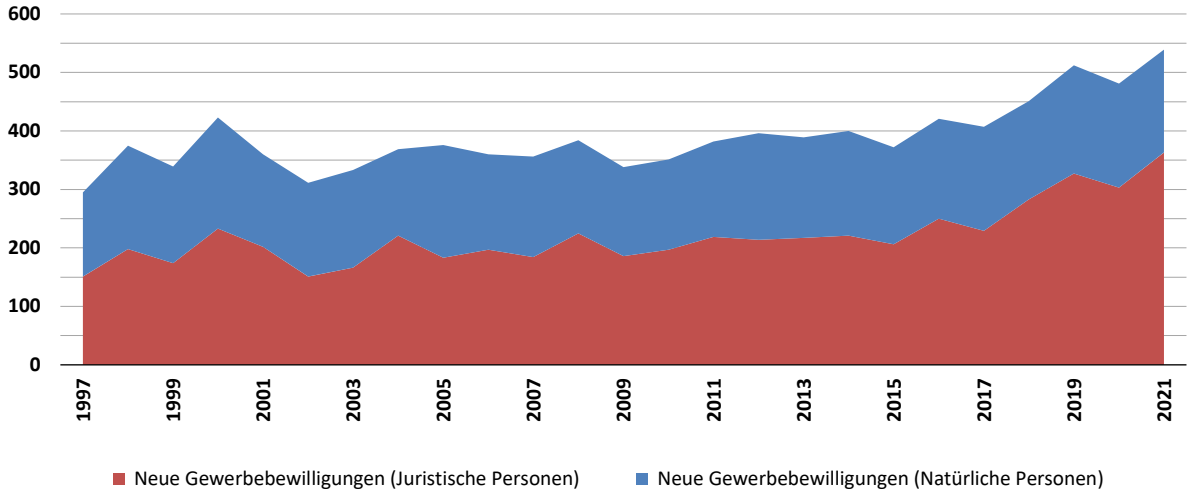
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragsteller gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.
Datenquellen: Europäisches Patentamt, UNO, AS (Bevölkerungsstatistik).

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 494 neuen Patentanmeldungen (2020: 436) während des Jahres 2021 ergeben 12.6 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neu erteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.
Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im Jahresdurchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 rund 390 Neugründungen durchgeführt. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, vor allem bei juristischen Personen.

Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

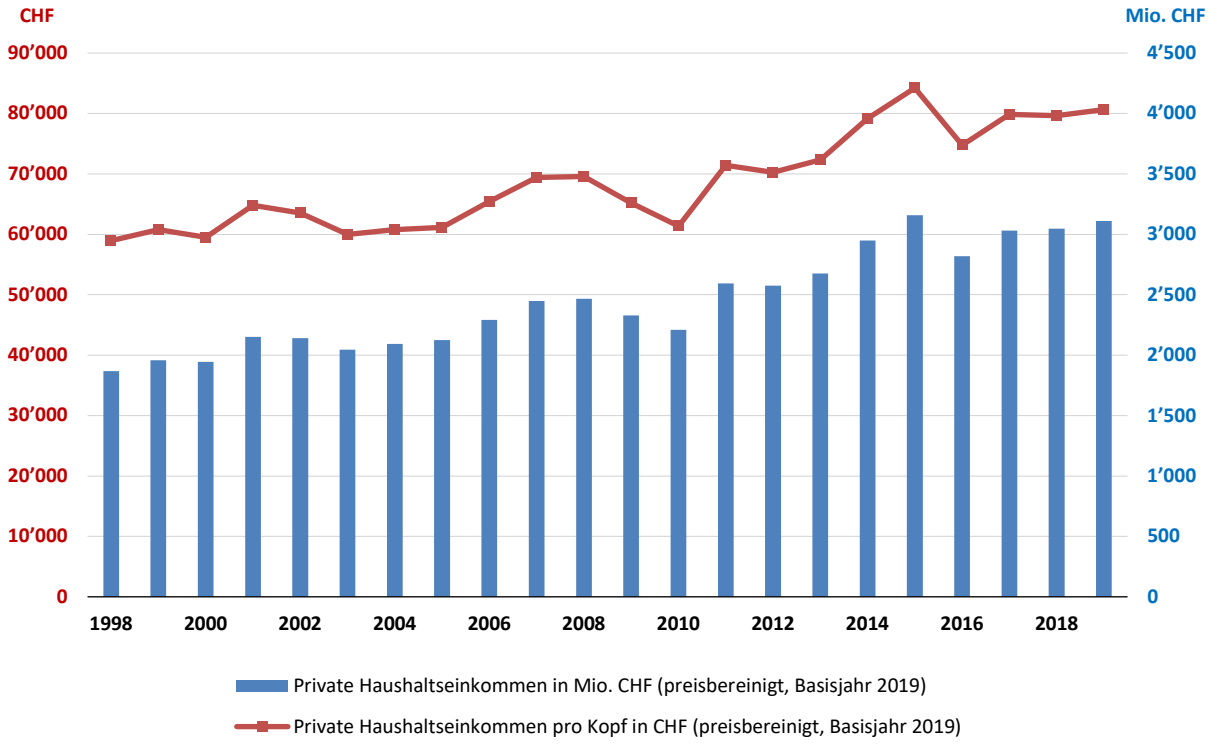
	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumenten-preise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.6%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	–0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	–0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	–0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	–1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	–0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%	0.0%	0.4%	1.11	1.27	0.99
2020	-0.7%	0.0%	0.3%	1.07	1.20	0.94
2021	0.6%	0.0%	0.2%	1.08	1.26	0.91

Datenquellen: BFS (Landesindex der Konsumentenpreise), AS (Bankstatistik), SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (ab 2017). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (ab 2017).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Schweizer Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich stark am gemeinsamen Währungsraum. Dies gilt auch für die Inflation, bei der gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B.

Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Jahrtausendwende noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen in den letzten beiden Jahrzehnten deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise 2008/09, nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015 und während der Pandemie 2020.

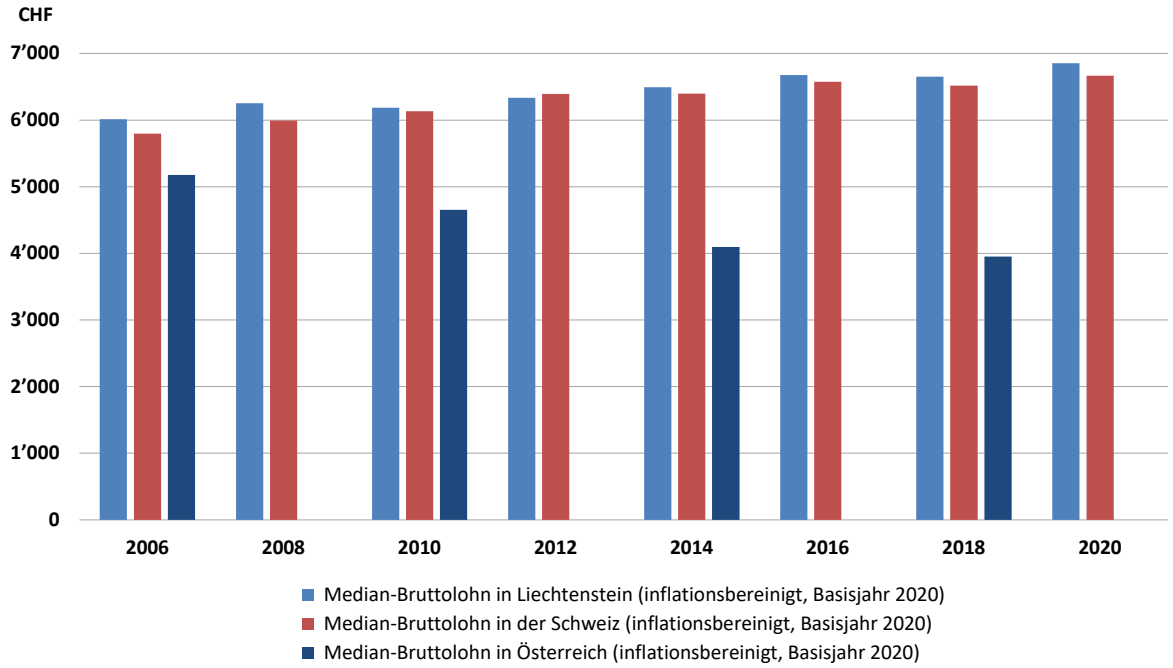
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



Die privaten Haushaltseinkommen bestehen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskonto der VGR Liechtensteins).
Datenquelle: AS (VGR, Bevölkerungsstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Sie sind nach einem Einbruch nach der Finanzkrise 2008/09 wieder auf den ursprünglichen Wachstumspfad zurückgekehrt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. Nach einem neuerlichen Rückgang 2016 aufgrund von tieferen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte kam es in den letzten Jahren wieder zu einem Anstieg. 2019 lag das pro-Kopf Einkommen bei rund 80'700 CHF.

Monatlicher Bruttolohn (Median) seit 2006



Datenquellen: AS (Lohnstatistik, Steuerstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK), Statistik Austria (Verbraucherpreisindex), SNB (Wechselkurse).

2020 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (Median) der in Liechtenstein Beschäftigten 6’852 CHF (Schweiz: 6’665 CHF). Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein. Während dieser Zeit konnte die Schweiz Liechtenstein in dieser Hinsicht einholen. Seit 2010 stieg der Monatslohn (Median) in beiden Ländern stetig an, in Liechtenstein leicht stärker als in der Schweiz. Beide Staaten liegen deutlich vor Österreich. Der Rückgang der österreichischen Löhne in Franken ist vor allem auf den starken Wertanstieg des Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen. 2014 verdienten Zupendelnde erstmals mehr als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen. 2020 lag der monatliche Medianlohn bei 6’933 CHF für Zupendelnde, während er bei 6’730 CHF für die in Liechtenstein wohnhaften Beschäftigten lag. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2019 im Median auf 48’404 CHF pro Kopf (Mittelwert 471’928 CHF pro steuerpflichtige Person) und 125’755 CHF pro Haushalt (Mittelwert 902’785 CHF pro Haushalt).

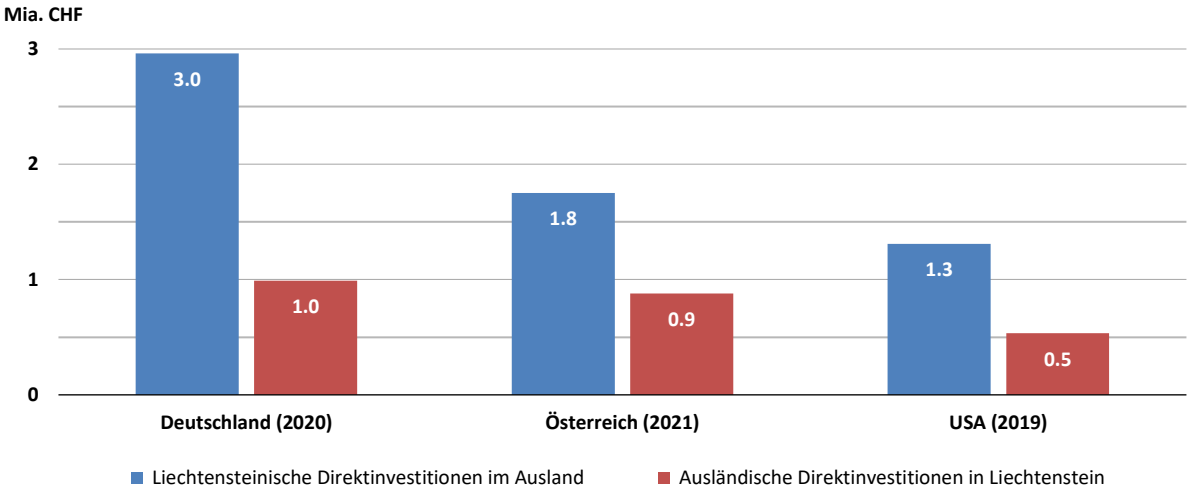
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)

Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE	Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE
1.	**Triesenberg**	61.5%	16.	Herisau AR	48.5%
2.	**Schellenberg**	59.5%	17.	Chur GR	48.4%
3.	**Balzers**	59.3%	18.	Frauenfeld TG	48.4%
4.	**Schaan**	59.1%	19.	Fläsch GR	48.3%
5.	**Triesen**	58.9%	20.	Buchs SG	47.8%
6.	**Mauren**	58.8%	21.	Sennwald SG	47.1%
7.	**Gamprin**	58.7%	22.	Schwyz SZ	47.1%
8.	**Vaduz**	58.6%	23.	St. Gallen SG	47.0%
9.	**Ruggell**	58.3%	24.	Sevelen SG	46.8%
10.	**Eschen**	58.3%	25.	Wartau SG	46.5%
11.	**Planken**	57.8%	26.	Zug ZG	46.5%
12.	Altdorf UR	51.1%	27.	Genf GE	45.2%
13.	Glarus GL	50.3%	28.	Zürich ZH	42.9%
14.	Appenzell AI	50.2%	29.	Basel BS	42.5%
15.	Maienfeld GR	48.7%			

Datenquelle: Brunhart und Büchel (2016).

Eine im Auftrag der Regierung erstellte Studie des Liechtenstein-Instituts (Brunhart und Büchel 2016) ermittelte das prozentuale verfügbare Einkommen der liechtensteinischen Bevölkerung für das Jahr 2013 und verglich damit die Konsum- und Sparmöglichkeiten der Haushalte und die finanzielle Wohnattraktivität der liechtensteinischen Gemeinden. Dabei wurde bestimmt, wie sich das Markteinkommen – also das ursprünglich erzielte Haushaltseinkommen aus Arbeit und Vermögen – nach Steuern und Sozialabgaben reduziert (zudem werden noch staatliche Transfereinkommen berücksichtigt) und wie viel davon nach zwingend notwendigen Ausgaben für Wohnen, Nahrung und Mobilität noch übrigbleibt. Gewichtet nach Haushaltstypen und Einkommens- und Vermögensklassen ergab sich für Liechtenstein ein frei verfügbares Einkommen (FVE) von durchschnittlich 59% des erzielten Markteinkommens, während dies für die Schweizer Gemeinden durchschnittlich bei 44% lag. Der deutliche relative Unterschied zwischen Liechtenstein und der Schweiz ergab sich unabhängig vom Haushaltstyp (ledig/Einpersonenhaushalt, Paar/Zweipersonenhaushalt, Familie, Rentner) oder von der Einkommens- oder Vermögensklasse. Die Ursachen für die höheren verfügbaren Einkommen in Liechtenstein liegen vor allem bei der tieferen Steuerbelastung, aber auch bei den geringeren Sozialabgaben (und teils höheren Transfereinkommen), die nicht durch teilweise höhere Wohnkosten kompensiert werden.

Direktinvestitionen

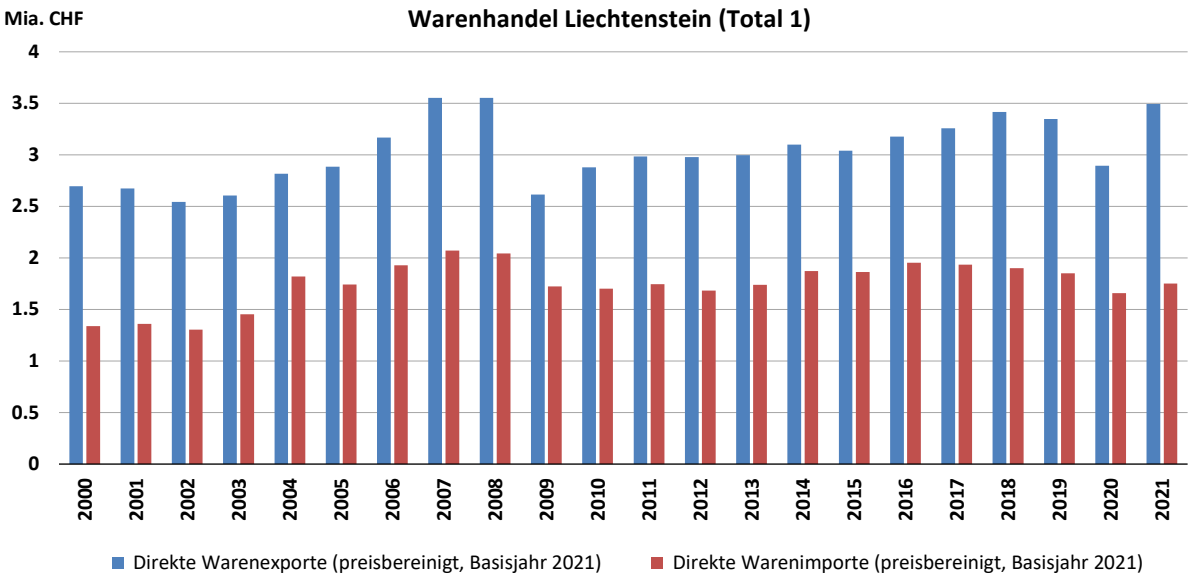


Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.
Datenquellen: Deutsche Bundesbank (Bestandserhebung über Direktinvestitionen), Office for National Statistics (Pink Book), Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell zu den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2020 auf 3.0 Mia. CHF, in Österreich 2021 auf 1.8 Mia. CHF und in den USA 2019 auf 1.3 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2020 hatten Liechtensteins Einwohner und Unternehmen 5.2 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 0.8 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ähnliche Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

Industrie

Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den Warenimporten der EZV das „Total 2" das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1" auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.
Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Exportpreisindex und Importpreisindex der Schweiz (SECO).

Nach dem durch die COVID-19-Pandemie bedingten starken Rückgang 2020 erhöhten sich die Warenexporte (ohne Handel mit der Schweiz, Total 1) im Jahr 2021 wieder kräftig und lagen wieder über dem realen Niveau von 2019. Die Veränderungsraten zum Vorjahr betrugen –13.6% (2020) und +20.7% (2021). Mit Exporten im Wert von 3.49 Mia. CHF im Jahr 2021 ist der Wert von 2007 vor der Finanzkrise jedoch immer noch nicht eingeholt (3.55 Mia. CHF). Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2021 betrug dieser 89.1% (Total 2) gegenüber 73.2% im Jahr 2020. Der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2021 auf 17.3%. Die Warenimporte (Total 1) stiegen 2021 leicht mit +5.6%, nachdem sie 2020 stark gesunken waren (–10.3%).

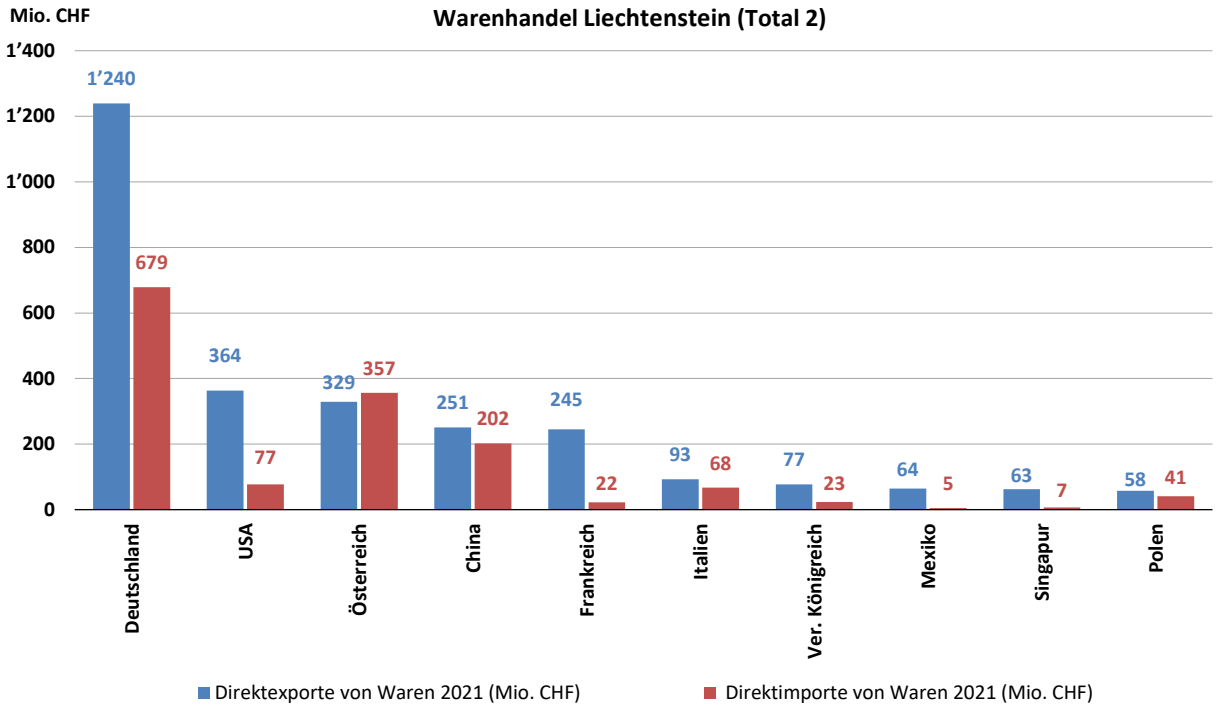
Export- und Aussenhandelsquote

Warenhandel 2021	Liechten-stein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.7	274.3	185.3	1'201.7	21.8	6.6
Warenexporte (Mia. €)	3.3	321.7	171.5	1'380.1	14.1	5.1
BIP (Mia. €)	6.1	687.1	402.7	3'570.6	73.3	21.5
Exportquote	54%	47%	43%	39%	19%	23%
Aussenhandelsquote	82%	87%	89%	72%	49%	54%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Die EZV stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte in die Schweiz und Importe aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2021 fielen von 7.4 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl bei über 60%, die Aussenhandelsquote wohl eher im Bereich von 95%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.
Datenquellen: Berechnungen basierend auf EZV, Eurostat, SNB, BIP-Schätzung 2021 (Liechtenstein-Institut).

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie traditionell eine hohe Exportquote: Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) stiegen 2021 wieder auf 3.51 Mia. CHF (2020: 2.86 Mia. CHF); im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrugen sie 2021 damit 54%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nicht ausgewiesen werden, deutlich höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner



Während bei den Warenexporten und -importen der EZV das „Total 2" das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1" auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.
Datenquellen Warenexporte und Warenimporte (Total 2): AS (Aussenhandelsstatistik). Datenquelle Aussenhandelsumsätze: LIHK (Jahresbericht).

Wie weiter vorne bereits gezeigt, hat Liechtenstein einen hohen Warenhandelsüberschuss. Dies gilt auch für den Warenhandel mit den für Liechtenstein wichtigsten Handelspartnern, mit Ausnahme von Österreich. Der wichtigste der 150 von der Eidgenössischen Zollverwaltung erfassten weltweiten Handelspartner für Liechtenstein war 2021 mit grossem Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, China, den USA und Frankreich. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist die Eidgenössische Zollverwaltung keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2021 entfielen von den gesamten Auslandsumsätzen von 7.4 Mia. CHF rund 1.0 Mia. CHF auf die Schweiz (2020: 0.9 Mia. CHF von 6.4 Mia. CHF).

Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

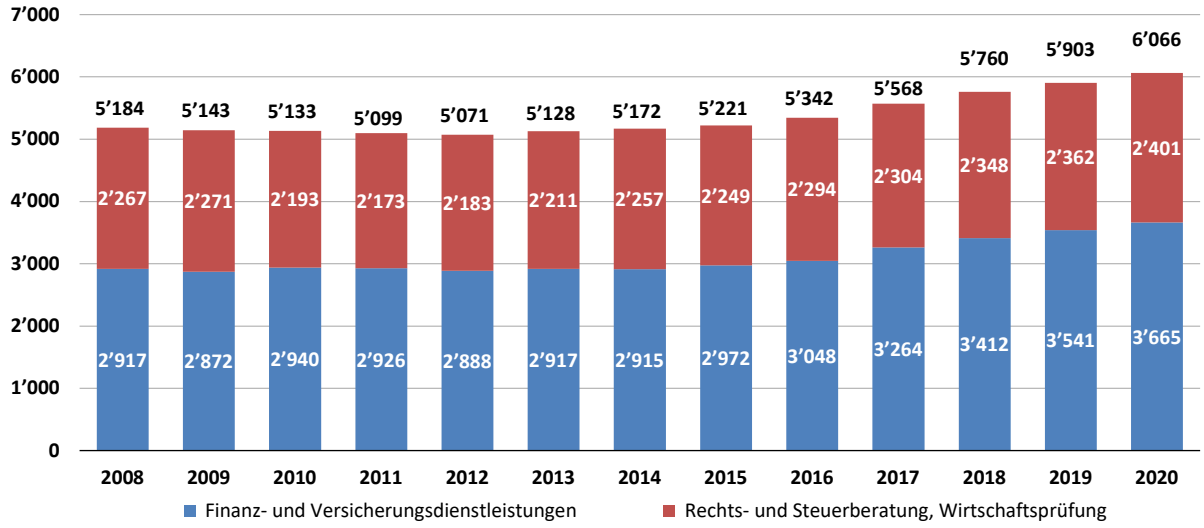
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Warengruppen CPA	Direktexporte 2021		Direktimporte 2021	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Total Warengruppen	3'515	100.0%	1'859	100.0%
Land-, Forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	3	0.1%	6	0.3%
Bergbauerzeugnisse; Steine und Erden	0	0.0%	7	0.4%
Hergestellte Waren	3'481	99.0%	1'616	87.0%
Nahrungs- und Futtermittel	263	7.5%	69	3.7%
Getränke	0	0.0%	6	0.3%
Textilien	14	0.4%	10	0.5%
Bekleidung	0	0.0%	4	0.2%
Leder und Lederwaren	14	0.4%	7	0.4%
Holz (ohne Möbel), Flecht-, Korbwaren	2	0.1%	19	1.0%
Papier, Pappe und Waren daraus	7	0.2%	32	1.7%
Kokereierzeugnisse, Mineralölerzeugnisse	8	0.2%	2	0.1%
Chemische Erzeugnisse	260	7.4%	79	4.3%
Pharmazeutische Erzeugnisse	0	0.0%	1	0.1%
Gummi-, Kunststoffwaren	52	1.5%	60	3.2%
Glaswaren, Keramik, verarbeitete Steine, Erden	293	8.3%	131	7.1%
Metalle	56	1.6%	134	7.2%
Metallerzeugnisse	716	20.4%	290	15.6%
Datenverarbeitungsgeräte	315	9.0%	109	5.9%
Elektrische Ausrüstungen	364	10.4%	127	6.8%
Maschinen	435	12.4%	290	15.6%
Kraftwagen, Kraftwagenteile	350	10.0%	91	4.9%
Sonstige Fahrzeuge	6	0.2%	8	0.4%
Möbel	1	0.0%	24	1.3%
Anderweitig nicht genannte Waren	324	9.2%	122	6.6%
Wasser, Abwasser- und Abfallentsorgung	18	0.5%	8	0.4%
Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	8	0.2%	10	0.5%
Kunst-, Unterhaltungs-, Erholungsdienstleistungen	4	0.1%	5	0.3%

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik).

Die wichtigsten Warengruppen bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2021 waren „Metallerzeugnisse" sowie „Maschinen". Weitere wichtige Exportgruppe waren die „Kraftwagen, Kraftwagenteile" und „Elektrische Ausrüstungen", welche ebenfalls einen Exportanteil von 10% oder mehr aufwiesen.

Finanzdienstleistungen

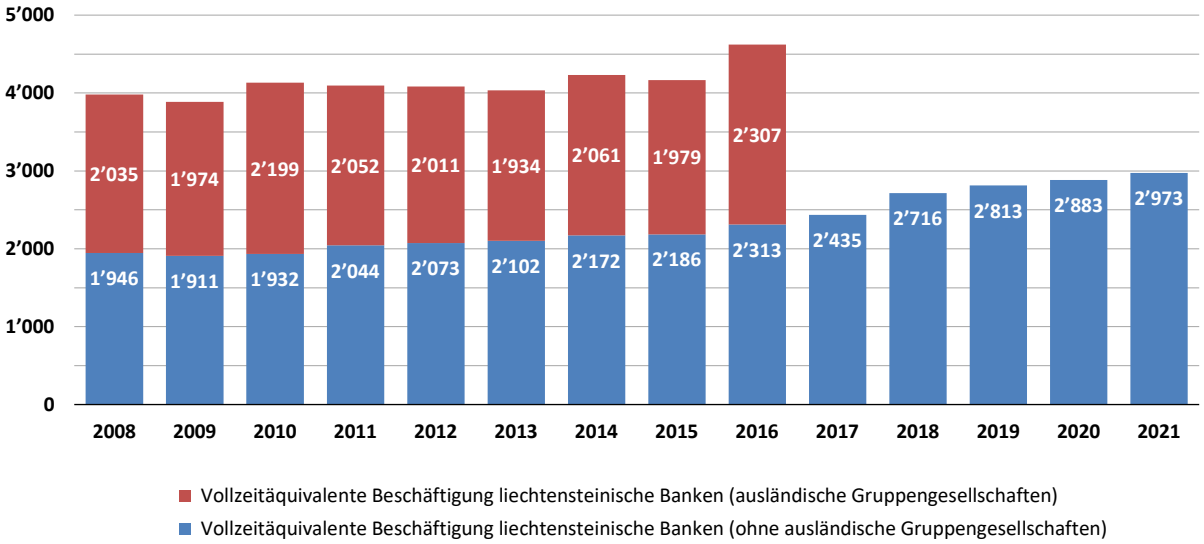
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) im Finanzsektor seit 2008



Datenquelle: AS (Beschäftigtenstatistik), Strukturbruchbereinigung (Liechtenstein-Institut).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (31.12.) war im Finanzsektor Liechtensteins (Finanz-/Versicherungsdienstleistungen, Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung) nach 2008 rückläufig und ist seit 2013 wieder angestiegen. Der Anteil der im Finanzbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2020: ca. 17.7%).

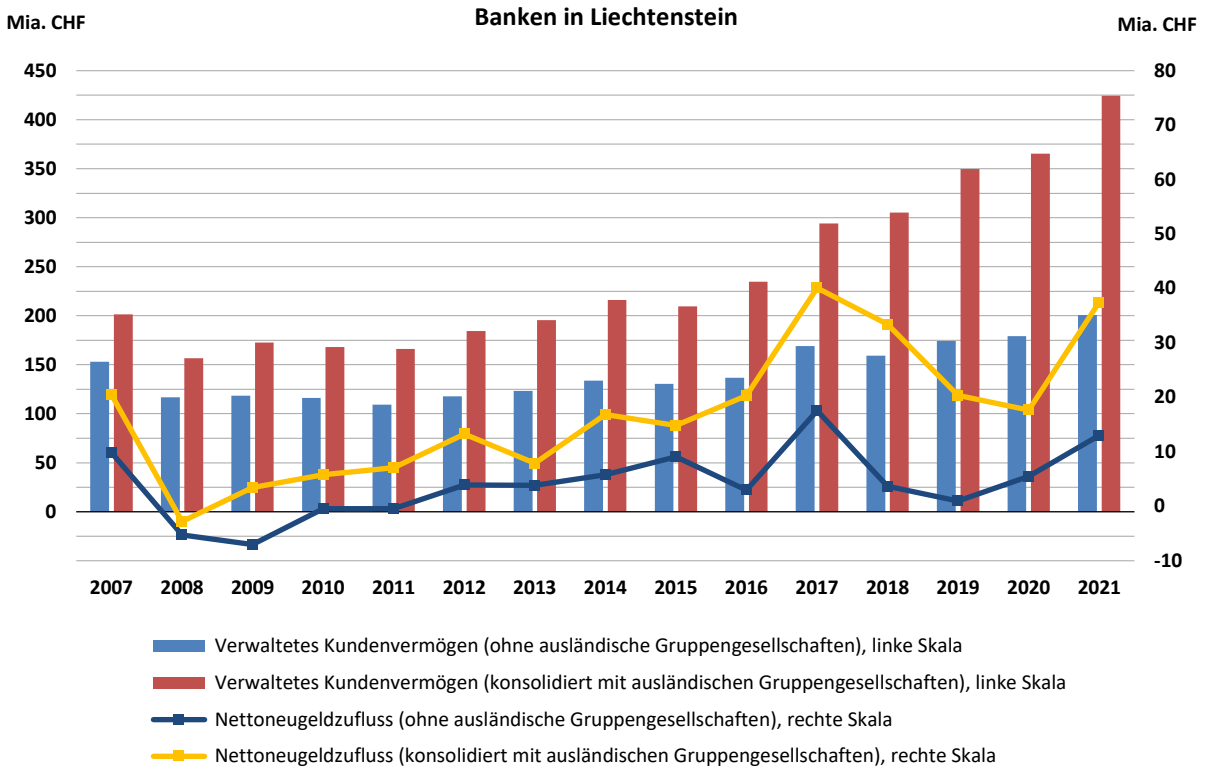
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein). Aktuellere Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich.

Die Bankinstitute in Liechtenstein wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung ist bis 2021 weiter angestiegen auf 2'973 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2021 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 6'400 Personen (2020: 6'100).

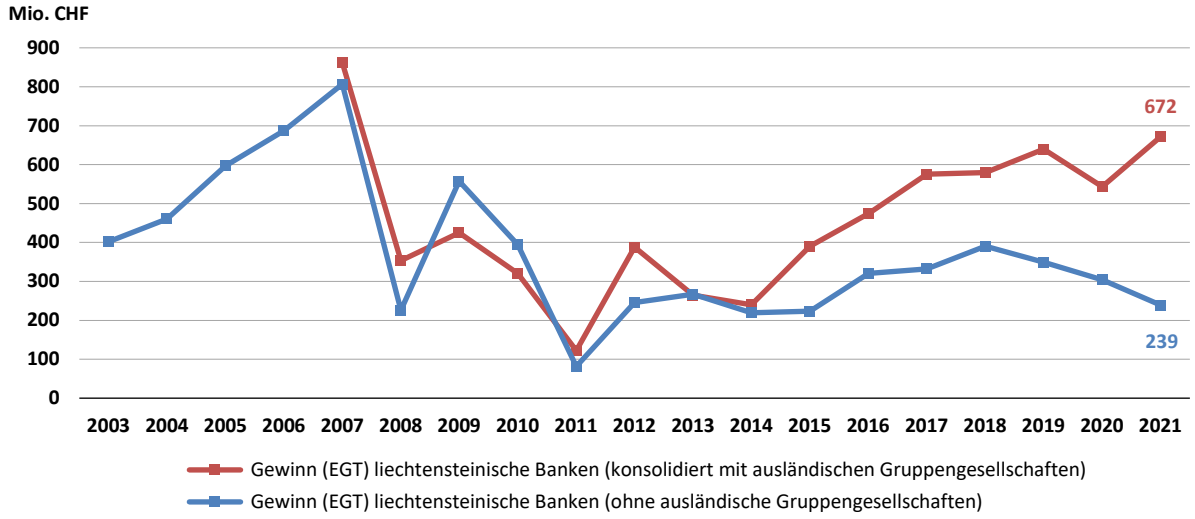
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von darauffolgenden, tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach in der Tendenz aber wieder an auf mittlerweile über 420 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2021. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertreffen seit 2021 mit 200 Mia. CHF den Stand von vor der Finanzkrise wieder deutlich (2007: 153 Mia.). Der Nettoneugeldzufluss im gleichen Jahr war aussergewöhnlich hoch mit 37.5 Mia. CHF (2020: 17.7 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und 13.0 Mia CHF (2020: 5.5 Mia. CHF) ohne ausländische Gruppengesellschaften. Der positive Trend bei Kundenvermögen und Neugeldzuflüssen scheint sich also trotz der Corona-Pandemie fortzusetzen. Gemäss Schätzungen der Boston Consulting Group (2015) hat Liechtenstein einen Anteil von etwa 1% an den 11'000 Mia. USD weltweit grenzüberschreitend verwalteten Vermögen und ist gegenüber der Schweiz (25%), dem Vereinigten Königreich/Irland (25%), Hongkong/Singapur (15%), Karibik/Panama (12%), USA (7%) und Luxemburg (5%) also ein eher kleiner Nischen-Player.

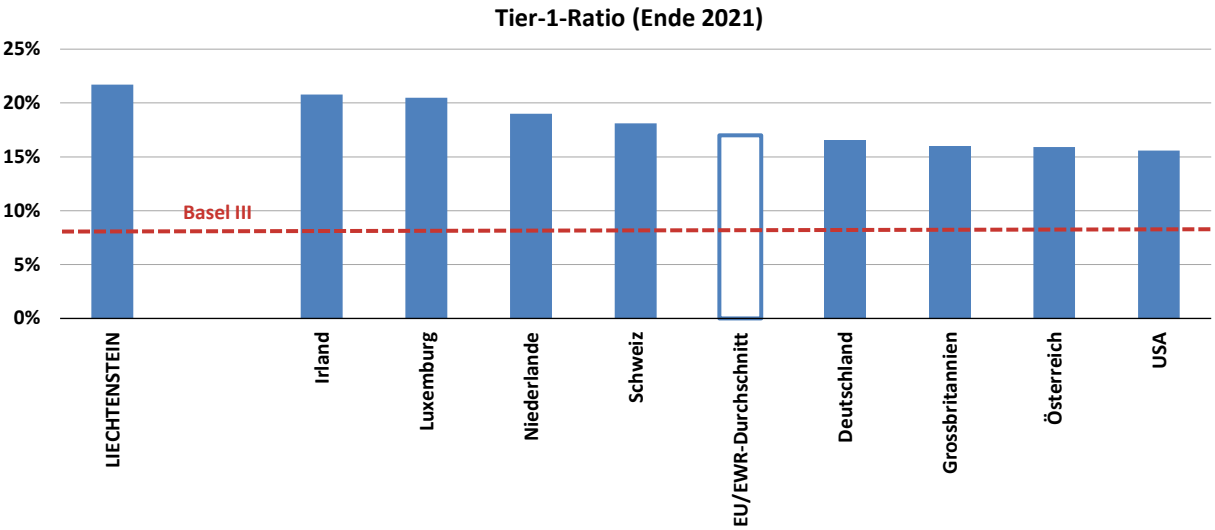
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), AS (Bankstatistik).

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland gingen von 2007 bis 2011 tendenziell stark zurück. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzengeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne wieder und stiegen stetig an, vor allem im Ausland. Allerdings befanden sie sich 2021 immer noch unter dem Niveau von vor der Finanzkrise 2007.

Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier-1-Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für „S&P Banking Industry Country Risk Assessment" von S&P, 1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste. Bei der Leverage Ratio handelt sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), beim Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/Ertragsverhältnis.
Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), European Banking Authority, SNB, IWF.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2021 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von sehr hohen 21.7%. Damit liegen sie weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU/EWR-Durchschnitt

(17.0%). Dies trifft auch für die Leverage Ratio zu: Mit 8.2% Ende 2021 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von über 18.8%, die konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein belief sich 2021 auf 69.7% (für Private Banking ein guter Wert). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors.

Beschäftigung in verschiedenen Finanzbranchen

Beschäftigung 2020/2021	Beschäftigte Personen (31.12.)
Banken (2021, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'485
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2021, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	648
Versicherungsunternehmen (2021, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	1'058
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2020, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'907

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik, Bankstatistik), FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten die 98 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften mit ihren 648 Beschäftigten (2020: 633) im Jahr 2021 Kundenvermögen von 59.5 Mia. CHF (2020: 53.0 Mia. CHF). Die 812 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalteten 2021 ein Nettovermögen von 70.3 Mia. CHF (2020: 59.1 Mia. CHF in 763 Fonds). 2021 gab es zudem 33 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 31.0 Mia. CHF (2020: 36 Versicherungsunternehmen mit 31.0 Mia. CHF Bilanzsumme). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt laut Amt für Statistik die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 2'907 beschäftigten Personen im Jahr 2020 eine wichtige Stellung ein (Beschäftigungsstatistik), bei den Banken arbeiteten 2021 2'485 Personen (Bankstatistik).

Öffentliche Finanzen

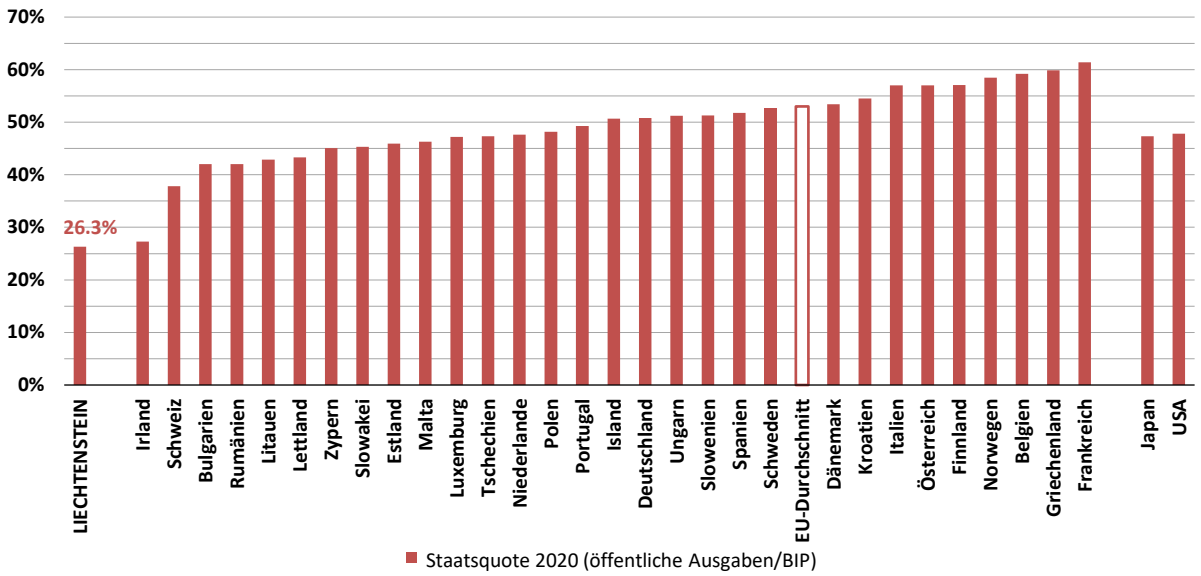
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

Standard & Poor's	S&P-Rating 2021	Bevölkerung 2020	Fläche (km²)	BIP 2020 (Mia. USD)	BIP/Kopf 2020 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	38'896	160	6.1	157'338
Australien	AAA	25'499'884	7'741'200	1'423	55'823
Dänemark	AAA	5'792'202	43'094	356	61'476
Deutschland	AAA	83'783'942	357'022	3'846	45'909
Kanada	AAA	37'742'154	9'984'670	1'644	43'560
Luxemburg	AAA	625'978	2'586	73	116'618
Niederlande	AAA	17'134'872	41'543	914	53'334
Norwegen	AAA	5'421'241	323'802	363	66'871
Schweden	AAA	10'099'265	450'295	541	53'568
Schweiz	AAA	8'654'622	41'277	752	86'890
Singapur	AAA	5'850'342	719	340	58'114

Datenquellen: Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database, AS (Bevölkerungsstatistik, Schätzrechnung BIP). Bei internationalen Vergleichen des BIP/Kopf Liechtensteins ist wegen der sehr hohen Anzahl Zupendler etwas Vorsicht geboten (für einen internationalen Wohlstandsvergleich siehe Abbildung „Bruttonationaleinkommen pro Einwohner").

Liechtenstein zeichnet sich durch hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2021 nur elf der 134 bewerteten Länder.

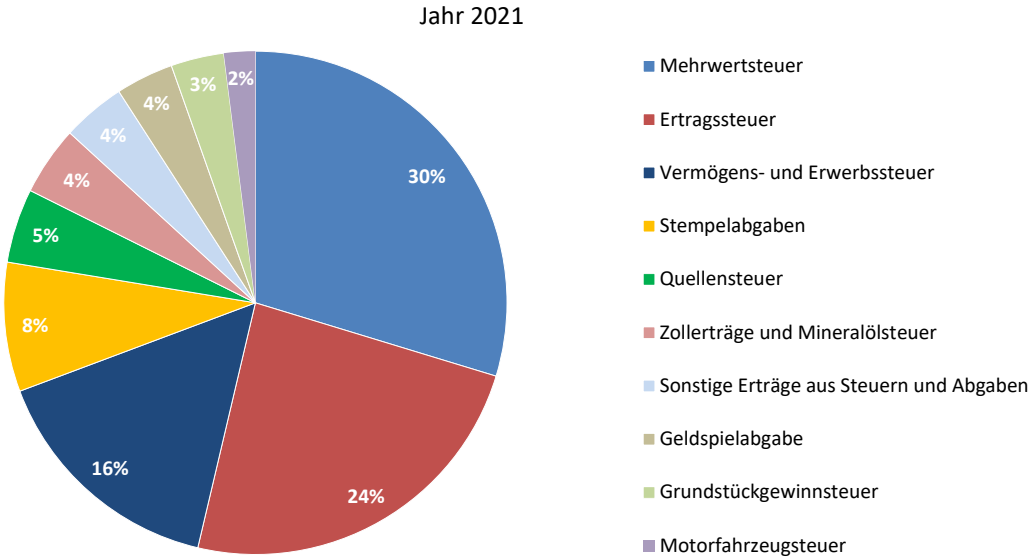
Staatsquote



Datenquellen: AS (Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD.

Die Staatsquote – also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP – war 2020 mit 26.3% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich (Japan 47.3%, USA 47.8%). Von 2019 auf 2020 ist die Staatsquote sprunghaft angestiegen, von 20.9% auf 26.3%. Gründe dafür waren die staatliche Einlage in die AHV sowie die gesundheitlichen Ausgaben und wirtschaftlichen Stützungsmassnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie.

Einnahmen des Landes nach Steuerart



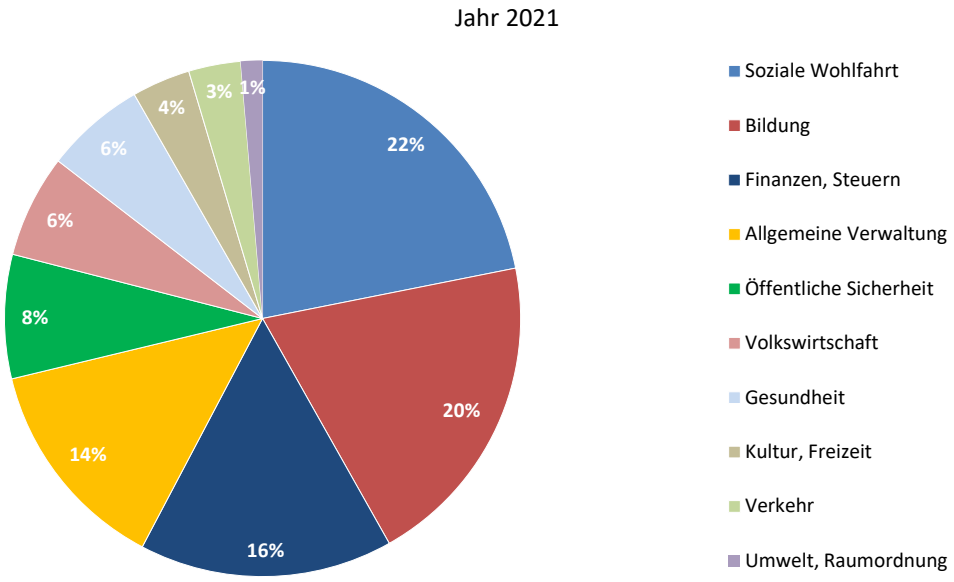
Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.
Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2021 auf 761 Mio. CHF (2020: 1'030 Mio. CHF). Davon entfielen 69% auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 226 Mio. CHF (2020: 220 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 183 Mio. CHF (2020: 468 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 119 Mio. CHF (2020: 118 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben bildeten 2021 etwa 74% der gesamten laufenden Landeserträge von 1'023 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 179 Mio. CHF circa 18% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer und an der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche sich 2021 auf 218 Mio. CHF beliefen (2020: 250 Mio. CHF).

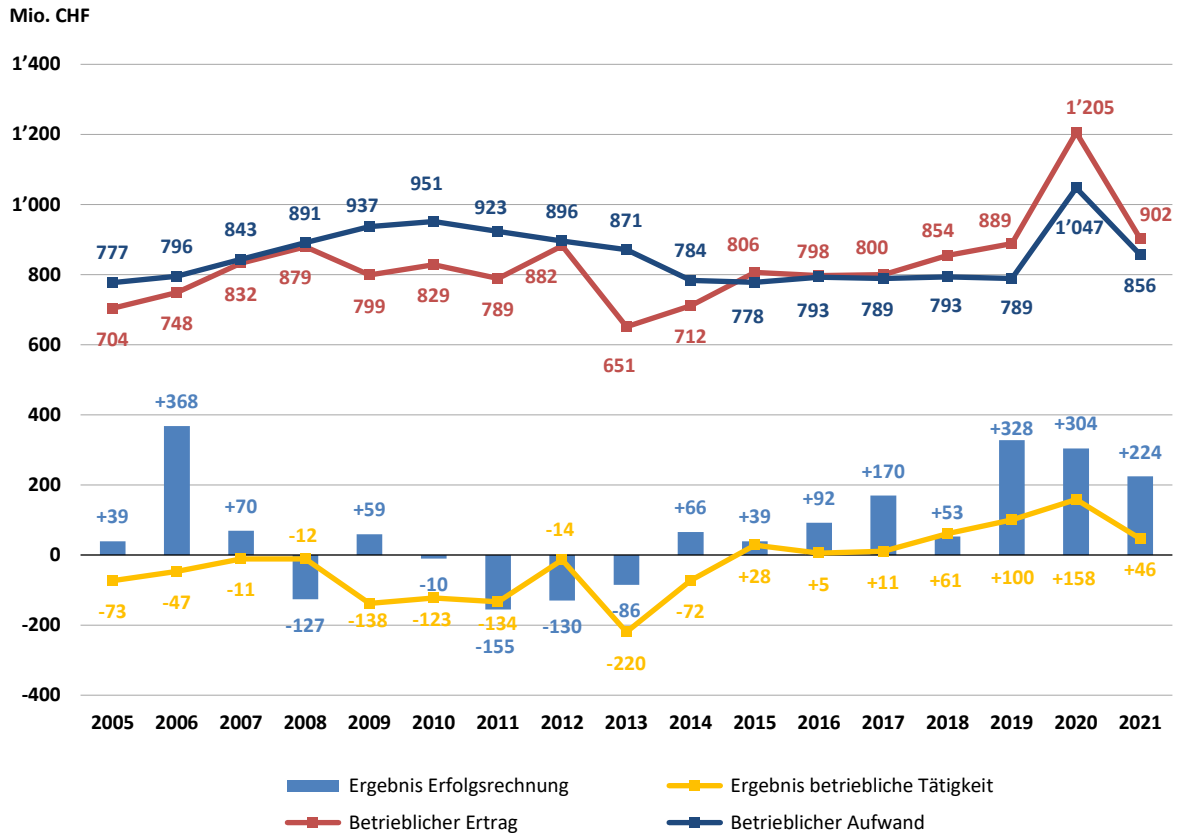
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich



Datenquellen: Rechenschaftsbericht der Regierung, AS (Statistisches Jahrbuch, Finanzstatistik).

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2021 rund 857 Mio. CHF (2020: 1'073 Mio. CHF). Die aufwandmässig wichtigsten zwei Aufgabenbereiche waren dabei soziale Wohlfahrt und Bildung, welche 2021 zusammen über 40% der Staatsausgaben ausmachten. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2020 auf 276 Mio. CHF (2019: 244 Mio. CHF). 2020 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 98.2 Mio. CHF (2019: 111.9 Mio. CHF).

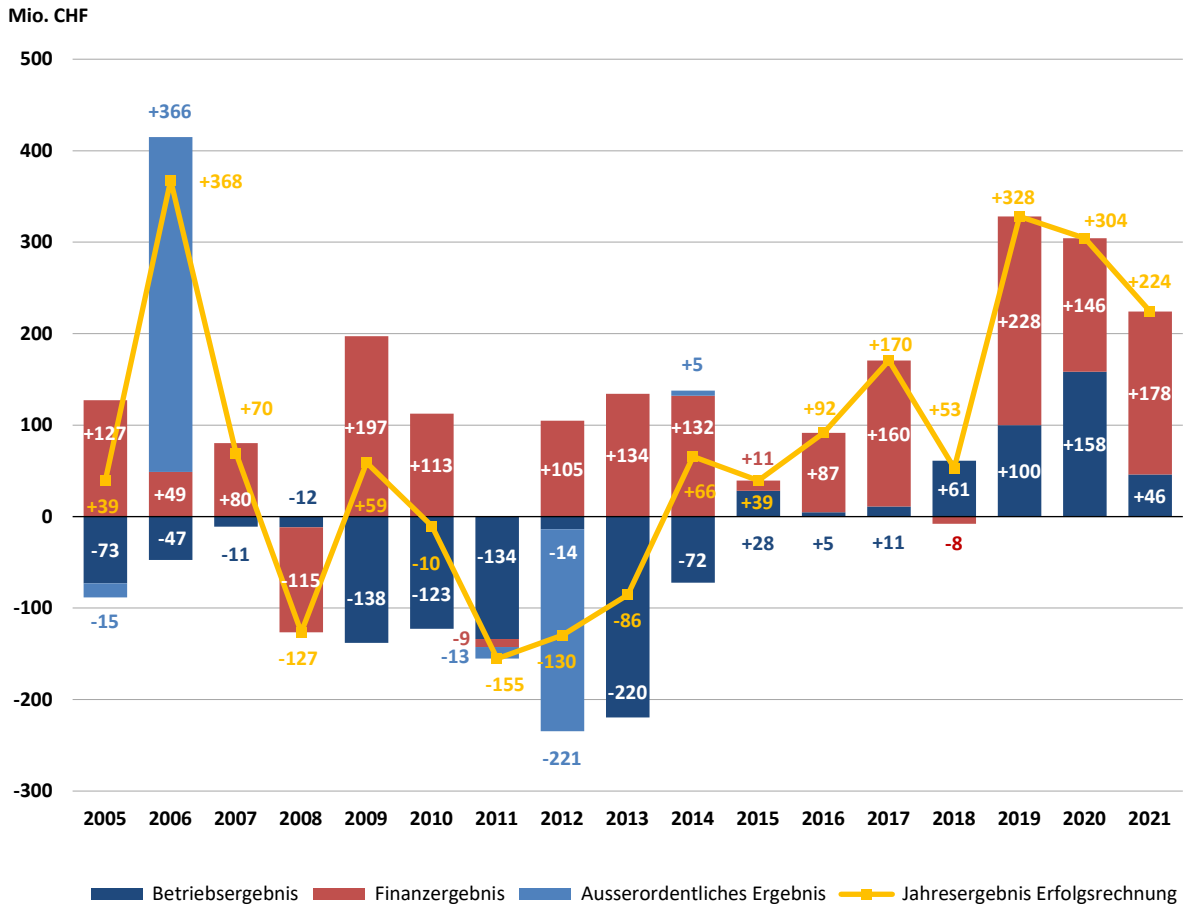
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010 hat sich der betriebliche Aufwand in den letzten Jahren auf einem deutlich tieferen Niveau stabilisiert. Im Jahr 2020 wurde er stark durch die Effekte der COVID-19-Pandemie und einer staatlichen Einlage in die AHV getrieben. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen. Zudem können Sondereffekte eine Rolle spielen, wie bei dem Verkauf von Landesanteilen an der LLB 2006, in der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016 oder durch den Sondereffekt eines einmalig hohen Steueranfalls bei den Ertragssteuern im Jahr 2020.

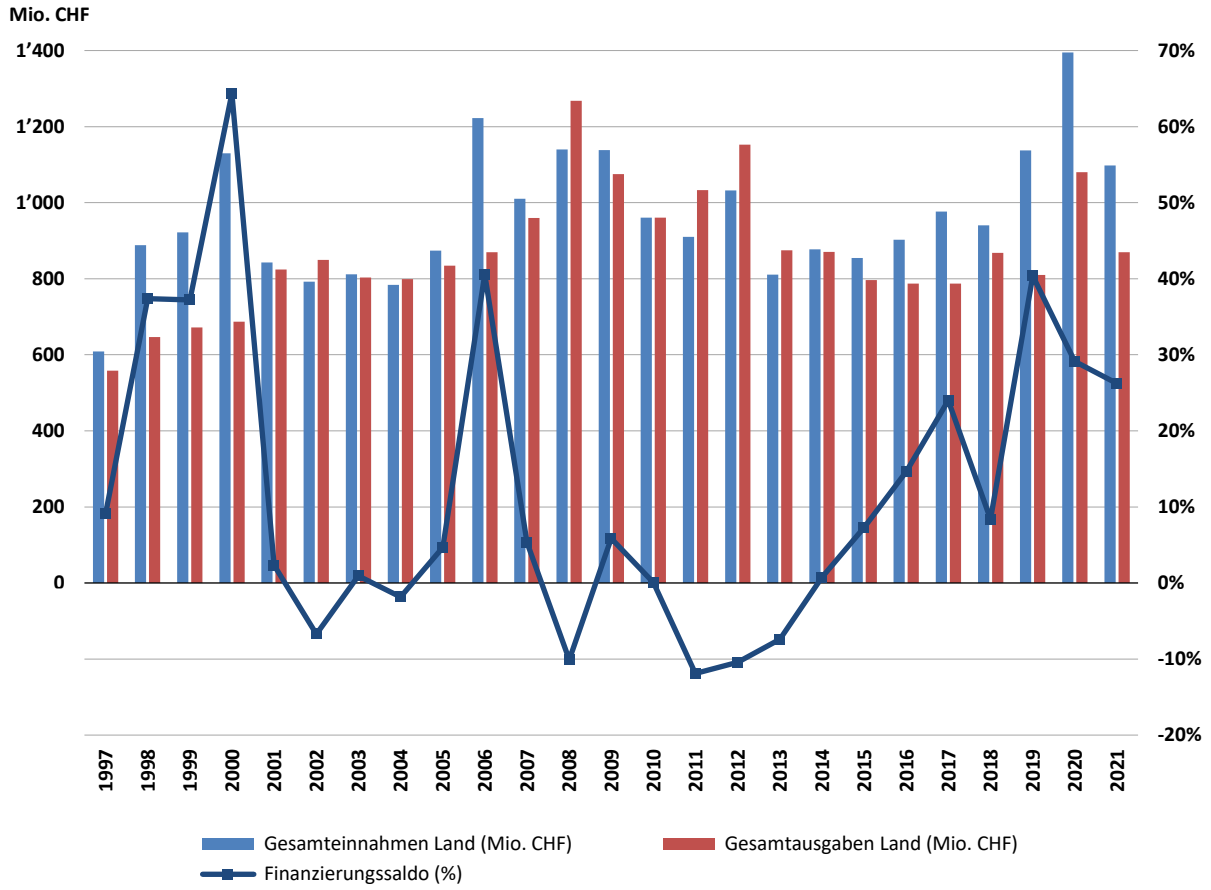
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise 2008/09 in den negativen Bereich, ist aber seit 2014 wieder durchgehend positiv. Seit 2015 wird auch wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. In den Jahren davor (seit 2002) war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen. Im Jahr 2020, dem Höhepunkt der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, wurden zwar hohe Ausgaben für gesundheitliche Massnahmen und die wirtschaftlichen Stützungspakete getätigt sowie eine staatliche Einlage in die AHV vorgenommen. Dieser Ausgabenanstieg konnte jedoch von einem hohen einmaligen Steueranfall kompensiert werden. Im Jahr 2021 wurden ebenfalls betriebliche Überschüsse erzielt, obwohl sich die Ertragssteuereinnahmen auf das Steuerjahr 2020 bezogen. Zusammen mit dem positiven Finanzergebnis wurde 2021 ein Jahresergebnis von +224 Mio. CHF erzielt.

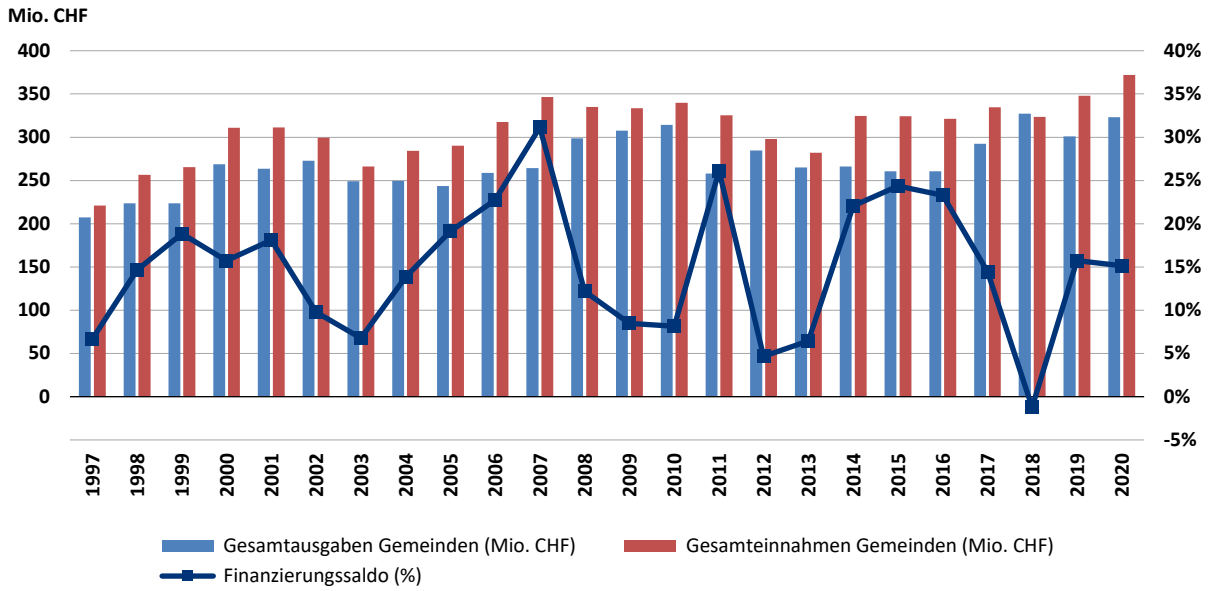
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquellen: Rechenschaftsberichte der Regierung, AS (Statistisches Jahrbuch), strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li).

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten fast 25 Jahre in 19 davon einen positiven Finanzierungsüberschuss aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung konnte sich in den letzten Jahren kräftig erholen, seit 2014 ergibt sich wieder ein Finanzierungsüberschuss. Die Landesrechnung 2021 war gegenüber 2020 von fallenden Einnahmen (1'098 Mio. CHF gegenüber 1'395) wie auch sinkenden Ausgaben (870 Mio. CHF gegenüber 1'080) geprägt. Auf der Einnahmenseite fiel der einmalige Steueranfall 2020 bei der Ertragssteuer weg, auf der Ausgabenseite die staatliche Einlage in die AHV. Zudem reduzierten sich 2021 die staatlichen Stützungsmassnahmen der Wirtschaft im Zuge der COVID-19-Pandemie. So fiel auch 2021 ein hoher Gesamtüberschuss von 228 Mio. CHF beziehungsweise +26.2% an (2020: 315 Mio. CHF, +29.1%). Die hohen Überschüsse in den Jahren 1998, 1999, 2000 und 2006 wurden durch die Verkäufe von Anteilen an der LLB ermöglicht.

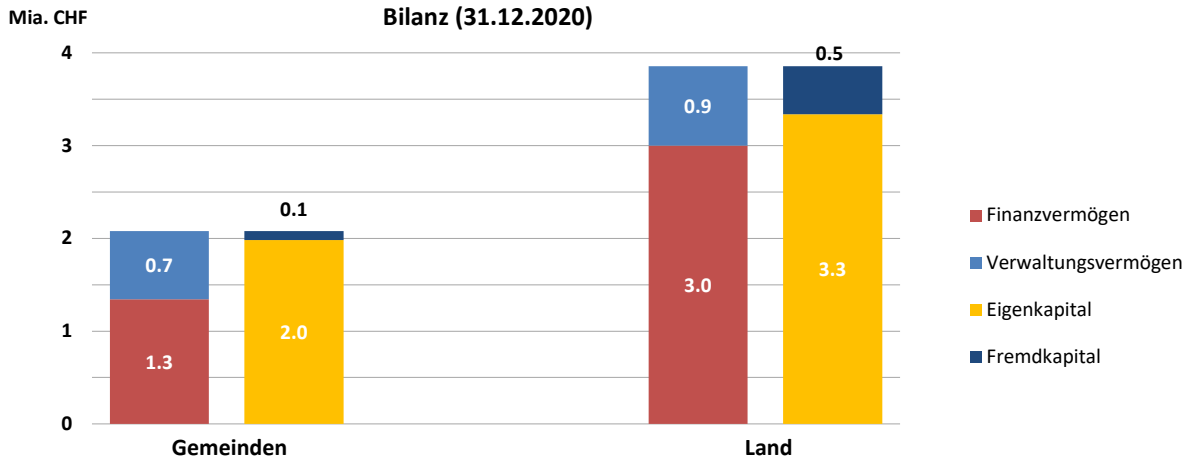
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.
Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, mit Ausnahme des Jahres 2018. 2019 und 2020 erholte sich der Finanzierungsüberschuss wieder und fiel mit +15.7% und +15.2% klar positiv aus.

Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2020 mit 2.0 Mia. CHF etwas mehr als halb so hoch wie jenes des Landes (3.3 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (752 Mio. CHF) und Schaan (404 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

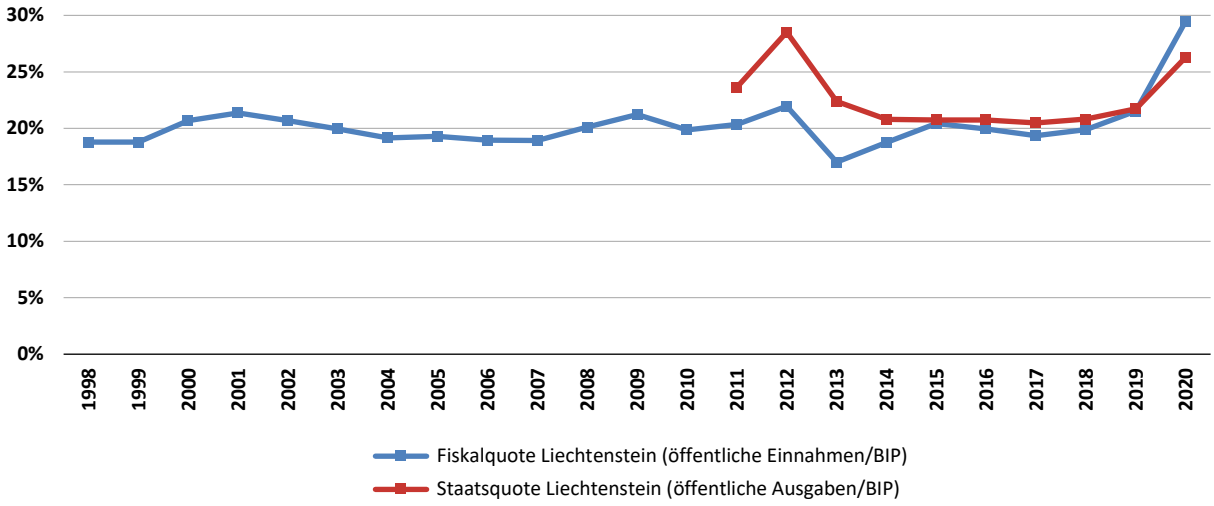
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/ Jahresausgaben
1998	332.5	10'385	1.5	1'100.7	34'379	1.5
2007	911.6	25'782	3.5	2'764.1	78'179	2.5
2013	1'134.2	30'547	4.5	2'285.1	61'544	2.4
2016	1'320.2	34'916	5.3	2'481.4	65'629	2.9
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.1
2018	1'788.5	46'601	6.0	2'704.8	70'479	3.1
2019	1'891.1	48'807	6.5	3'032.6	78'266	3.5
2020	1'980.8	50'718	6.3	3'336.8	85'439	2.9
2021				3'561.2	90'581	3.8

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (Liechtenstein-Institut).
Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) sowie Rechenschaftsberichte der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2021 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und stieg dann bis 2021 wieder an. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht. Diese Schlussfolgerungen gelten für das absolute Reinvermögen wie auch für das Reinvermögen pro Kopf. Das Reinvermögen des Landes in Relation zu den Jahresausgaben hat sich über die Jahre stetig erhöht, mit Ausnahme von 2020 (Ausgaben im Zuge der COVID-19-Pandemie und staatliche Einlage in die AHV), und lag 2021 bei einer Reserve von fast vier Jahresausgaben.

Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

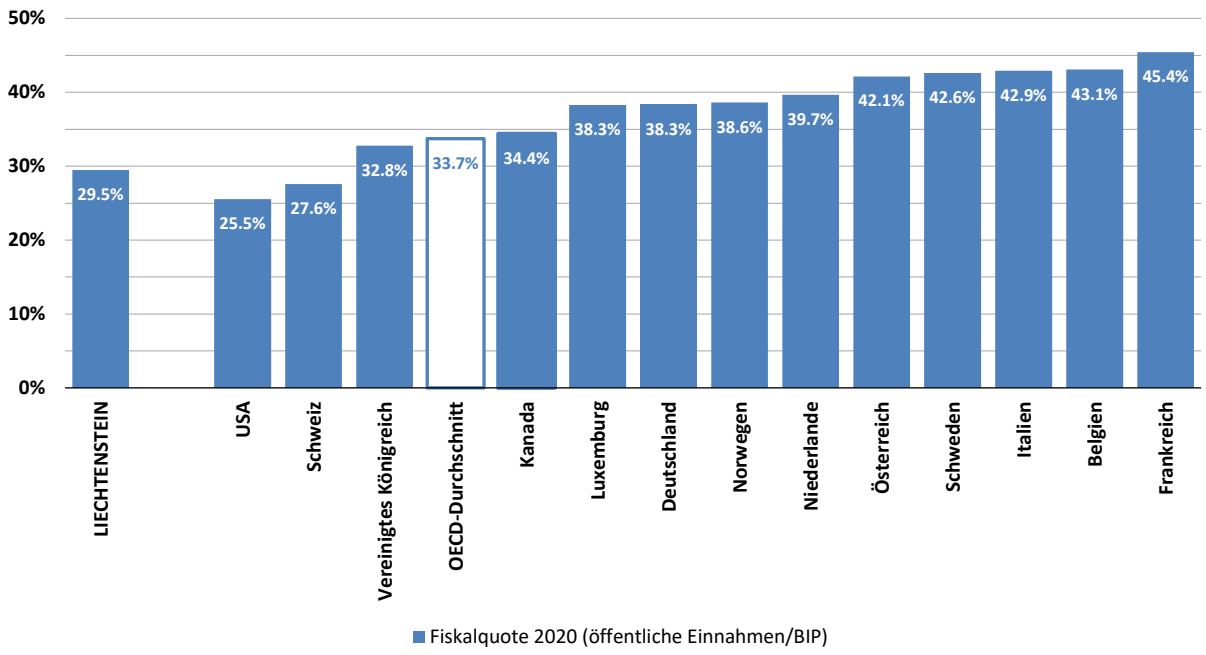


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.
Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP).

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) lag in Liechtenstein seit zwei Jahrzehnten sehr stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20%. 2020 war allerdings ein deutlicher Anstieg auf 29.5% zu beobachten, was auf die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Massnahmen in Verbindung mit der COVID-19-Pandemie zurückzuführen

ist. Auch die Staatsquote (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) hatte sich in den letzten Jahren bei ungefähr 20% eingependelt, lag mit 26.3% im Jahr 2020 aber ebenfalls deutlich über dem langjährigen Mittel. Grund dafür war ein Sondereffekt durch einen einmaligen Steueranfall. Die Staatsquote war aber immer noch tiefer als 2012, als die öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung temporär anstiegen.

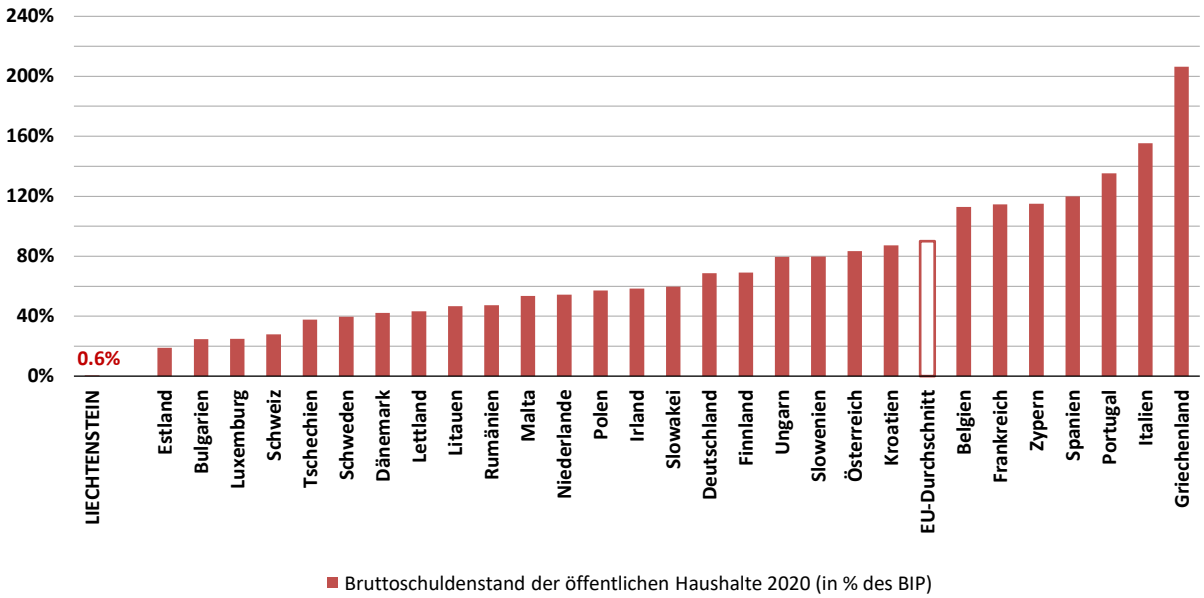
Fiskalquote



Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD (Revenue Statistics).

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden und Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell ausserordentlich tief und lag 2019 mit 20.9% noch klar unter derjenigen der Schweiz (2019: 28.5%) oder der USA (2019: 24.5%). 2020 hat ein steuerlicher Sonderfall die Fiskalquote auf 29.5% und damit ausnahmsweise über das Niveau der USA (25.5%) und der Schweiz (27.6%) ansteigen lassen. Die üblicherweise relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

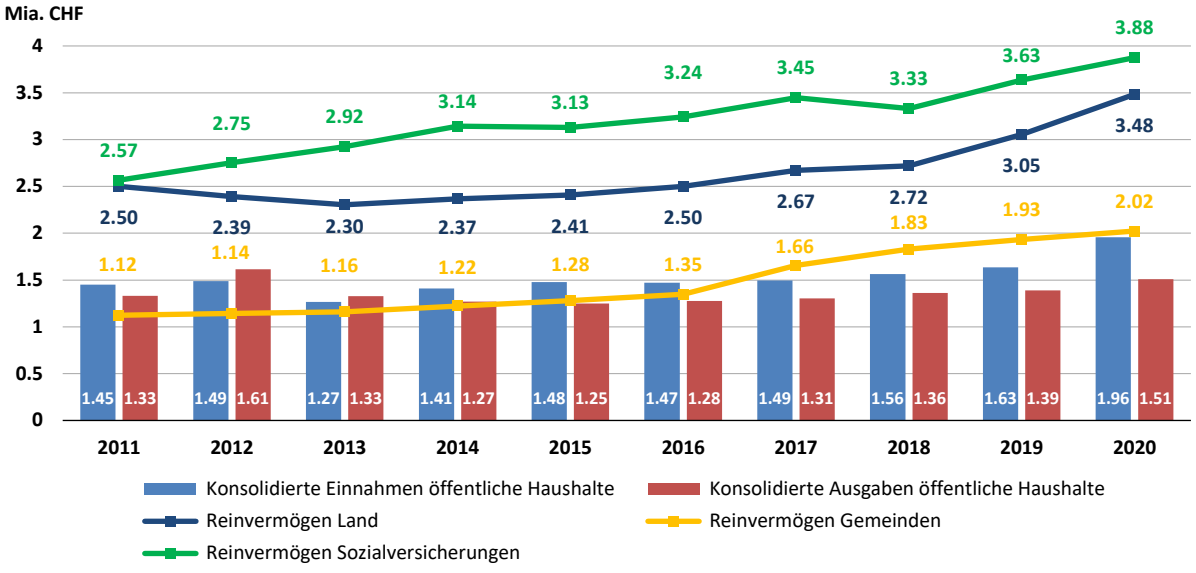
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011

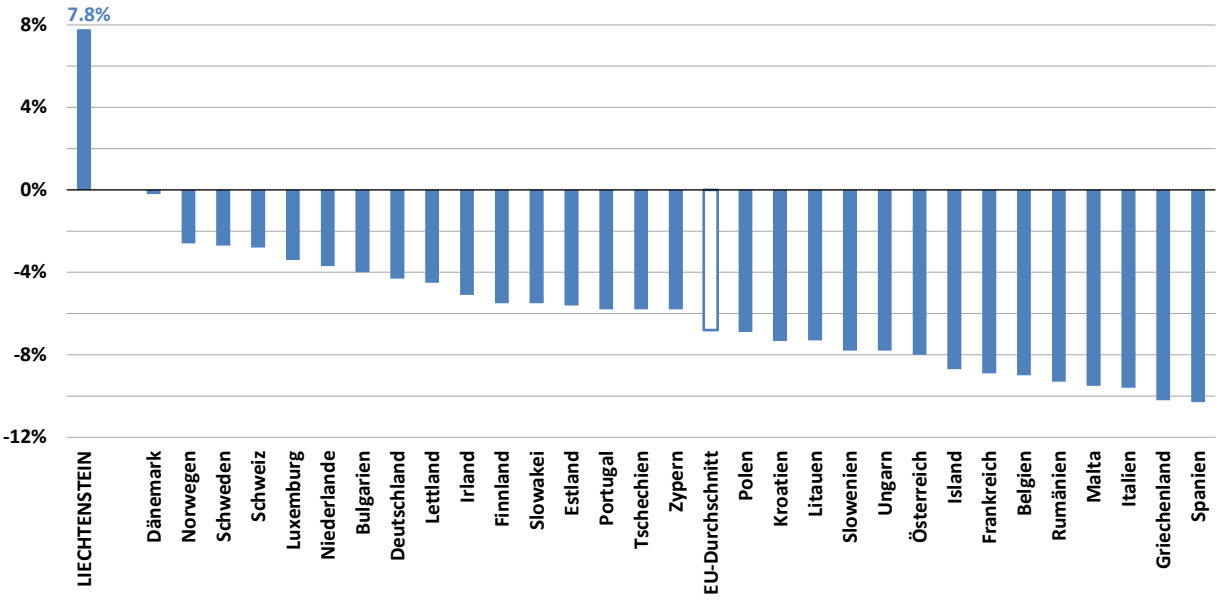


Datenquellen: AS (Finanzstatistik), EFV (Finanzstatistik), Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 wieder einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 recht kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein tendenzieller Anstieg beobachtet werden kann. 2020 beliefen sich die konsolidierten Reinvermögen

aller Staatsebenen Liechtensteins (Gemeinden, Land und Sozialversicherungen) auf 9.4 Mia. CHF (2019: 8.6 Mia. CHF), also pro Einwohner circa 240'000 CHF. Im Vergleich dazu betrugen 2020 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilsektoren zusammen etwa 43'000 CHF pro Kopf.

Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden und Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2020 auf +7.8% (2018: +3.7%). Damit ist Liechtenstein im EU/EFTA-Vergleich der einzige Staat, der im Corona-Jahr 2020 einen positiven Saldo aufwies.

Literatur

Brunhart, A. und B. Büchel (2016): „Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz". Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.

Brunhart, A. und M. Geiger (2019): „Entwicklung des liechtensteinischen Aussenhandels seit der Finanzkrise". LI Focus (1/2019), Liechtenstein-Institut.

Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): „Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan". In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Abkürzungsverzeichnis

AHV	Alters- und Hinterlassenenversicherung
AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
IWF	Internationaler Währungsfonds
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Nationales Institut für Statistik und ökonomische Studien Luxemburg
S&P	Standard & Poor's
UNO	Vereinte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente

LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Mitarbeit:

Miriam Prater, BSc

Herausgeber:

Regierung des Fürstentums Liechtenstein

Peter-Kaiser-Platz 1
9490 Vaduz
+423 236 61 11

office@regierung.li
www.regierung.li